

Kinder- & Jugendarbeit

Überblick

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat beim Spielwagen e.V. eine lange Tradition. Bereits seit **28 Jahren** macht der Träger sich um dieses Arbeitsfeld, das im § 11 des SGB VIII verankert ist, verdient.

Offene Arbeit, das heißt: Häuser, Orte, Plätze, Treffpunkte, die zu verbindlichen, verlässlichen Öffnungszeiten von Kindern und Jugendlichen besucht werden können. Dort findet Freizeitgestaltung, Treffen in der Gleichaltrigengruppe, soziales Lernen, pädagogische Betreuung & Anleitung, besonders bei Problemen und in Konfliktsituationen, Angebote, Projekte, Veranstaltungen zu verschiedenen Themenkreisen, wie Kultur, Kunst, Sport, Spiel, Medien, Handwerk und allgemeine nonformale und informelle Bildung statt.

Auch im Jahr 2018 orientiert sich der Arbeitsbereich an der aktuellen Jugendhilfeplanung (DS0201/15) der Landeshauptstadt Magdeburg, die in einem breiten partizipativen Diskussionsprozess entstanden ist. Diese legt großen Wert auf die kontinuierliche Arbeit und Wirksamkeit der Kinder- und Jugendhäuser in Magdeburg, beschreibt die Leistungserwartungen und bietet für die Leistungserbringer zahlreiche Möglichkeiten auf aktuelle Bedarfe der Kinder, Jugendlichen und Familien flexibel zu reagieren. Die Einrichtungen des Spielwagen e.V. berücksichtigen die jugendpolitischen Leitlinien – Demokratie, Partizipation, Chancengerechtigkeit, Selbstbestimmung, Bildung, Netzwerke - und die Leistungsprofile.

Die Integration zugewanderter asylsuchender Menschen stellte auch die Kinder- & Jugendarbeit und ihre Mitarbeiter*innen vor große Herausforderungen. Hinsichtlich der Zielgruppen, Ziele und sozialpädagogischen Aufgaben gibt es viel Dynamik in diesem Arbeitsbereich.

Grundsätzlich sehen wir es in diesem Zusammenhang als notwendig und gegeben an, ...

- dass allen jungen Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren Zugang zu Angeboten der Kinder- & Jugendarbeit gewährt wird, z.T. auch darüber und darunter hinaus
- dass Kinder- & Jugendarbeit Begegnung und Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft ermöglicht, fördert, gewährleistet und benötigt
- dass sich Kinder- & Jugendarbeit ressortübergreifend, insbesondere hinsichtlich anderer Leistungsbereiche des SGB VIII, orientiert und entsprechende alltagspraktische Lösungen sucht, findet und erprobt
- dass die Akteure in der Kinder- & Jugendarbeit den Menschen respektvoll und vorurteilsfrei begegnen und allen Teilnehmenden gerechte Teilhabechancen einräumen
- dass sich die Akteure in der Kinder- & Jugendarbeit stets an Stärken und Ressourcen der jungen Menschen orientieren

Das aktuelle Leistungsangebot ist nachlesbar unter: <http://www.spielwagen-magdeburg.de/wp-content/uploads/2017/02/DEMOKRATIE-LEBEN-Leistungsangebot-Spielwagen-e.V.-Offene-Arbeit-2017-2018.pdf>

Die Arbeit in den Einrichtungen wird regelmäßig mit Hilfe einer strukturierten Excel-Tabelle zahlenmäßig dokumentiert. In der folgenden Tabelle sind die entsprechenden Zahlen für die drei Einrichtungen des Spielwagen e.V. zusammengefasst.

Angebotsstunden				
	Mühle	Emma	Mühlstein	Gesamt 2018
Offene Angebote (OT)	1.396,00	1.465,50	2.132,00	4.993,50
Hinausreichende Arbeit	3,50	271,00	0,00	274,50
Kontinuierliche gruppenbezogene Angebote	403,75	638,00	1.121,50	2.163,25
Einzelne Veranstaltungen/Projekte	424,50	237,00	253,00	914,50
Hilfe im Einzelfall	7,50	88,00	0,00	95,50
Netzwerkarbeit/Moderation/Veranstaltungsorganisation	0,00	12,50	3,00	15,50
Gesamt 2018	2.235,25	2.712,00	3.509,50	8.456,75
2017 zum Vergleich	2.285,50	2.472,00	3.821,00	8.578,50
2016 zum Vergleich	2.599,00	2.598,50	4.144,75	9.342,25

Inanspruchnahme				
	Mühle	Emma	Mühlstein	Gesamt 2018
Offene Angebote (OT)	6.959,00	9.065,00	7.249,00	23.273,00
Hinausreichende Arbeit	14,00	3.391,00	0,00	3.405,00
Kontinuierliche gruppenbezogene Angebote	1.465,00	1.971,00	2.692,00	6.128,00
Einzelne Veranstaltungen/Projekte	1.386,00	2.536,00	1.774,00	5.696,00
Hilfe im Einzelfall	11,00	52,00	0,00	63,00
Netzwerkarbeit/Moderation/Veranstaltungsorganisation	0,00	50,00	54,00	104,00
Gesamt 2018	9.835,00	17.065,00	11.769,00	38.669,00
2017 zum Vergleich	9.562,00	13.935,00	15.128,00	38.625,00
2016 zum Vergleich	9.498,00	13.540,00	12.793,00	35.831,00

Auffällig sind hierbei vor allem folgende Beobachtungen:

Im Vergleich zu 2018 ist die Gesamtzahl der Angebotsstunden leicht gesunken und die Zahl der Besuche gestiegen. Wie auch im vergangenen Jahr hat der Bauspielplatz MÜHLSTEIN insgesamt die meisten Angebotsstunden zu verzeichnen, die EMMA die meisten Besuche.

Das Leben der drei Einrichtungen im Jahr 2018 kann auf den nächsten **28 Seiten** nachgelesen werden:

Kinder- & Jugendarbeit

Kinder- & Familienzentrum EMMA



Gefördert durch:



Annastraße 32 II
39108 Magdeburg
0391/7328900

emma@spielwagen-magdeburg.de



Katharina Weiner
BA Sozialwissenschaften



Katja Wallisch
B.Sc. Psychologie,
z.Zt. in Elternzeit



Ulrike Wahry
M.A. Soziologie &
Pädagogik



Ralf Weigt
BA Soziale Arbeit

Überblick

Die in den vergangenen Jahren aufgebauten Veranstaltungsreihen sowie die Angebotsstruktur im Offenen Bereich konnten sich auch im Jahr 2018 weiter verfestigen und ausbauen. Bislang erfolgreiche Formate wie Krabbelgruppen für Eltern mit Babys, dem Sonntagstheater als Kulturveranstaltungsreihe für Kinder zwischen 2-6 Jahren, dem Eltern-Kind-Sport mit zeitweise wöchentlich dreistelligen Besucherzahlen wurden durch das Team des Familienzentrums in Stadtfeld-Ost weiter nachhaltig durchgeführt. Auch größere Veranstaltungsreihen auf dem Schellheimerplatz im Rahmen der Gemeinwesenarbeit, wiederkehrende Workshops und Projekte als Ferienangebot der Offenen Tür oder verschiedenste Elternangebote haben sich etabliert und werden vom Team begleitet und gestaltet. Dabei spielen auch weiterhin Praktikant*innen, externe Fachkräfte und ehrenamtliche Helfende neben dem Fachteam eine wichtige Rolle, um den stets steigenden Anforderungen in der Einrichtung gerecht zu werden.

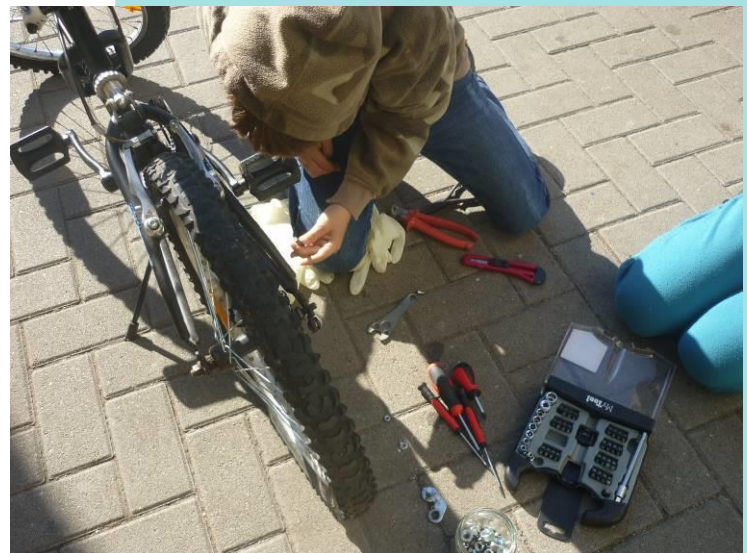
Auch der Ausbau der Teilnahme an Netzwerktreffen (AG GWA, Netzwerk Süd), trägerinternen und externen Arbeitsgemeinschaften (z.B. AG Integration/Soziales nach §78 SGBVIII) und verschiedenen Arbeitskreisen verfolgten die Mitarbeitenden des Familienzentrums EMMA konsequent.

Ein weiterer Ausbau der räumlichen und zeitlichen Auslastung des Familienzentrums EMMA neben der ausgefüllten Angebotsstruktur ergab sich durch den stets steigenden Bedarf an Angeboten für Eltern mit Kleinkindern im Vormittagsbereich. Die bisher gut genutzten Krabbelgruppen wurden erweitert durch einen Baby-Massage-Workshop, die verschiedenen Eltern-Stammtischgruppen entwickeln sich stetig weiter. Hier sind die MoveMeta-Gruppe zu nennen, welche sich über die Stärkung der Selbstliebe austauschen, zudem die Gruppe „Männer-Council“, welche sich als Männergruppe über einen Umgang mit dem eigenen Habitus beschäftigt, die Thai-Chi-Gruppe von Damen aus der Nachbarschaft sowie der impfkritische Elternstammtisch, welches sich über kindergerechtes Impfen verständigt.

Offene Tür

Viele Besucher*innen der Offenen Tür haben dieses Angebot auch im Jahr 2018 genutzt. Mittlerweile konnten wir zu den meisten Kindern ein Vertrauensverhältnis aufbauen, so dass im täglichen Kontakt viele Themenschwerpunkte erkennbar wurden, an denen wir versucht haben, kontinuierlich zu arbeiten. Als Beispiele wären zu nennen:

- Umgang mit Aggressionen und Gewalt
- Selbstwert- und Selbstbewusstsein stärken



- Umweltbildung
- Gesunde Ernährung
- Freundschaft und Sexualität
- Selbstverletzendes Verhalten und Körperwahrnehmung
- Drogenkonsum
- Familiäre Konflikte
- Sensibler Umgang mit Informationen über andere Besucher*innen

In die wöchentliche Angebotsstruktur haben wir den Nähkurs, der montags stattfand und die Kleinkindgruppe, freitags, aufgenommen. Der Nähkurs wurde von Erwachsenen und den Besucher*innen der Offenen Tür gut angenommen. Im Sommer konnten wir das Angebot auch draußen durchführen und im Rahmen der Ferien ließ es sich gut mit den entsprechenden Themenschwerpunkten (Upcycling, Siebdruck) verbinden. Oft wurden

Die EMMA bietet eine breite Palette zum handwerklichen Ausprobieren

uns von Anwohnern Stoffe und andere Materialien zur Verfügung gestellt, die wir dann weiter verarbeiten konnten.

Die Kleinkindgruppe wurde in den kälteren Monaten von wenigen Eltern besucht. Die Idee dahinter war, ein Angebot zu schaffen, welches an die Krabbelgruppe anknüpft. Allerdings haben viele Eltern auch in der warmen Jahreszeit lieber Zeit draußen im Freien verbracht, sodass sich dieses Angebot nicht festigen konnte. Hinzu kommt, dass aufgrund der bereits bestehenden engen Angebotsabfolge kein Verschieben auf einen anderen Tag möglich war.

Die bestehenden Angebote im Offenen Tür-Bereich wurden fortgeführt, wobei wir beim Kreativangebot ab der Mitte des Jahres das Töpfern vorerst beendet haben. Sofern wir Unterstützung durch Praktikantinnen erhielten, war es auch möglich, täglich mehrere Angebote vorzuhalten.

Die Chronologie 2018

Januar

Das neue Jahr startete mit kleinen Veränderungen bei den Angeboten für Familien und im Offenen Tür-Bereich.

Auf Anfrage von etwa 10 Schülerpraktikant*innen aus der Sekundarstufe 2 verschiedener Magdeburger Schulen wurde das erste Videoprojekt des Jahres mit dem Titel „Mein lieber Schwan“ durch das Leitungsteam des Familienzentrums EMMA geplant und durchgeführt. Inhaltlich wurden deutsch- und fremdsprachige Redewendungen übersetzt und in kurzen Videosequenzen verfilmt. Dabei unterstützten wortgewandt bekannte Persönlichkeiten aus der Landeshauptstadt wie der Oberbürgermeister Trümper, Dagmar Hase und Susi Brandt aus dem Landesfunkhaus Magdeburg. Der fertige Kurzfilm -

<https://www.youtube.com/watch?v=zFktoj8aJo0&t=7s> konnte dann über verschiedene Internetpräsenzen und Soziale Netzwerke geteilt werden, ein abschließendes Projekttreffen mit Filmvorführung beendet das Projekt schließlich.

Auch die wöchentlichen Einweisungs- & Infotreffe für das Projekt „Lebensmittel retten Magdeburg“ wurden fortgeführt. Hier werden Anwohnende zum Projekt informiert und ehrenamtliche Helfende ins Projekt integriert. Das Projekt konnte sich auch zum Ende des Jahres 2017 weiterhin positiv entwickeln, weitere Verteilerstationen wurden pressewirksam eröffnet und viele neue Ehrenamtliche eingewiesen.

Februar

In den Winterferien wurden mehrere Projekttagge organisiert. Unter anderem wurde eine Schulklasse aus dem Montessori-Zentrum Magdeburg eingeladen, um gemeinsam neue Vogelhäuser für den Schellheimerplatz zu bauen. Mit vorher organisierten Bauanleitungen für das Bewohnen verschiedener Vogelarten wurden insgesamt 13 Vogelhäuschen fertig gestellt, welche an den Linden am Schellheimerplatz in luftiger Höhe angebracht wurden. Die unterschiedliche Gestaltung der Behausungen erfreut die Kinder nun auf dem täglichen Heimweg, da jedes Kind weiß, an welchem Häuschen es mitgebaut hat.

Die erste Veranstaltung für unsere erwachsenen Gäste richtete sich an Menschen, welche sich über die Zustände auf der griechischen Insel Lesbos und deren Flüchtlingsproblematik informieren wollen. In Kooperation mit dem DBSH Sachsen-Anhalt e.V. wurden zu dieser Veranstaltung junge Freiwillige eingeladen, welche mehrere Monate auf der griechischen Insel in Flüchtlingscamps verbracht haben und dort ehrenamtlich tätig waren. Viele junge und ältere Anwohnende besuchten die erste



Veranstaltung dieser Form und ließen sich auf spannende gesellschaftliche Diskussionen ein. Auch wurden Spendengelder gesammelt, welche die Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort unterstützen sollen.

März

In der täglichen Arbeit sind wir oft auf die Unterstützung von Praktikant*innen angewiesen, da die vielfältigen Angebote kaum durch zweieinhalb hauptamtliche Mitarbeiter*innen abgedeckt werden können. Neben der neu eingearbeiteten Praktikantin Katharina Penzold konnten wir die im Projekt „Lebensmittel retten Magdeburg“ aktive Praktikantin Lisanne Hederich als Projektmitarbeiterin für ein weiteres Semester gewinnen.

Die durch die steten Lebensmittelspenden zahlreich durchgeführten Kochaktionen wurden auch wieder zusammen mit einer Gruppe junger Erwachsener aus den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg durchgeführt. Die jungen Menschen mit geistiger Behinderung nutzten diese Treffen als Mobilitätstraining.

In den zum Ende des Monats geplanten Ferienangeboten waren wieder viele Kinder aus den angrenzenden Stadtteilen unserem Ruf gefolgt und konnten tageweise an verschiedenen Angeboten teilnehmen. An vier aufeinander folgenden Tagen bot das Team am Vormittag den schon in den Februarferien erfolgreich getesteten Vogelhäuschen-Bau-Workshop an, diesmal mit Vorlagen gesponsert von der Stadt Magdeburg für die unglaubliche Rekordaktion am 23. Juni, in der waghalsige 4.000 Vogelhäuser in einer Reihe zur längsten Vogelhauskette der Welt aufgereiht werden sollen.

April

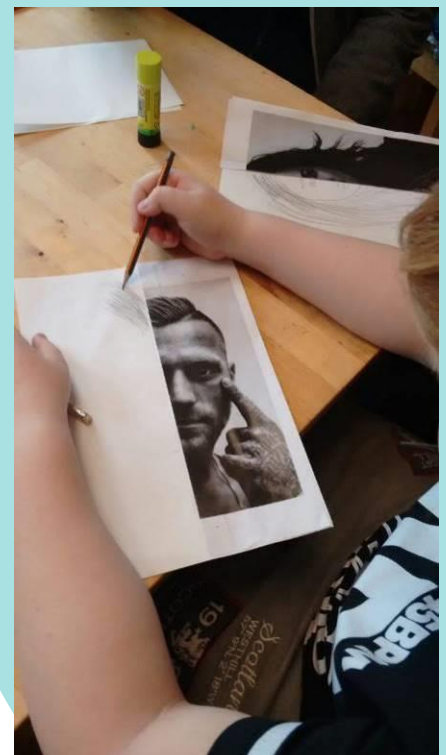
Nach den Ferien und den Feiertagen zu Ostern startet das Familienzentrum EMMA in eine neue Woche mit allen Angeboten. Auch in diesem Monat findet das Sonntagstheater mit dem Märchen „Minka & Bolle“ der Puppentheatergruppe Krimmelmokel statt.

Im weiteren Verlauf des Monats wird auch erstmals wieder das internationale Begegnungscafé in Kooperation mit dem Willkommensbündnis Stadtfeld organisiert. Dieses Veranstaltungsformat mit freiem Eintritt für engagierte Stadtfelder*innen und geflüchtete Familien aus verschiedenen Ländern in Afrika und der Levante wird seit dem Jahr 2015 organisiert und findet immer wieder großes Interesse auf beiden Seiten der Integrationskultur. In den vergangenen Wintermonaten wurde das Begegnungscafé ausgesetzt, nun treffen sich wieder Kinder, Jugendliche und Erwachsene

aus vielen Ländern im Familienzentrum, um gemeinsam zu kochen, zu singen, zu lesen und sich Geschichten zu erzählen. Im sozialpädagogischen Kontext werden Gespräche zu Einzelfallhilfen. Vor allem im Bereich der Wohnungssuche sowie der Unterstützung mit der Korrespondenz zu Einschulung und Kitasuche werden diese gut genutzt. Die Begegnungscafés werden über den Sommer im Familienzentrum stattfinden, bis zum Herbst die interkulturellen Wochen den Abschluss der Veranstaltungsreihe darstellen.

Ein Angebot, welches mit den warmen Sonnenstrahlen wieder vollumfänglich angeboten werden kann ist das Gartenangebot, welches im Vorgarten des Familienzentrums stattfindet. Auf knapp 30qm sind Hochbeete aufgestellt, an denen die Kinder zusammen mit interessierten Anwohnenden aus der Nachbarschaft verschiedenes Pflanzgut wie Tomaten, Gurken, viele Kräuter und Sonnenblumen einbringen. Diese werden gegossen und gepflegt und nach der Ernte in der Küche der Einrichtung zu einem leckeren Mittagssmahl verarbeitet.

Am Ende des Monats konnte das Team des Familienzentrums mit den Anwohnenden der Stadtteile Stadtfeld-Ost und Stadtfeld-West ein rundes Jubiläum feiern. Der nunmehr 10. Schellheimer Trödelmarkt wurde begangen mit mehr als 100 Ständen von Anwohnenden. Neben diesen wurden verschiedene Musikgruppen und DJs eingeladen Musik auf dem Platz zu verbreiten, mehrere Informationsstände von sozialen und nachhaltigen Initiativen aus Magdeburg konnten mit Bastel- und Mitmachangeboten begeistern.



Kreatives Angebot: Porträt malen

Mai

Der Sonnenmonat startet mit einem Angebot für junge Eltern im Stadtteil: MoveMeta, die Bewegung zur Selbstliebe, veranstaltet zweimal im Monat einen Gesprächsabend zur Reflexion der eigenen Lebenslage. Diese Treffen werden von eingewiesenen MoveMeta-Anleitern begleitet und gestaltet. Dieses Angebot findet im zweiten Jahr statt und wird stetig von Anwohner*innen genutzt. Auch im Mai wurden Kinder aus der Nachbarschaft zum monatlichen Sonntagstheater eingeladen, in diesem Monat zum Märchen „Prinzessin Nimmersatt“ des „Figuro Puppentheaters“.

Die zweite große Veranstaltung im Jahr 2018 wurde durch Fördermittel der Aktion Mensch unterstützt und machte möglich, dass 4 verschiedene Zirkusgruppen zum ersten zweitägigen „Schellheimer Circusfest“ eingeladen werden konnten. Diese Veranstaltung, welche am 12. & 13. Mai 2018 stattfand, wurde im Großraum Magdeburg an vielen Schulen beworben. Neben täglich zwei Aufführungsdurchgängen aller Theatergruppen wurden täglich 7 verschiedene Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten, welche kostenfrei genutzt werden konnten. Die Workshops in den Bereichen „Clownerie“, „Jonglage“, „Feuershow“ und „Artistik“ waren gut gefüllt, die Veranstaltung an beiden Tagen ein voller Erfolg.

Da in diesem Jahr der Sommer sehr früh begann, haben wir bereits ab Anfang Mai sehr viel Zeit draußen im Freien verbracht und die Kinder animiert, ihre Zeit ebenfalls draußen an der frischen Luft zu verbringen. Sehr beliebt waren Wasser-Spiele, die wir rund um die EMMA veranstalteten.

Der Eltern-Kind-Sport wurde aufgrund sehr hoher Temperaturen in den Sommermonaten ausgesetzt. Bereits im April waren immer nur sehr wenige Teilnehmer*innen zu verzeichnen, sodass wir uns im Mai dazu entschieden haben, mit dem Angebot zu pausieren. Parallel dazu war im Bereich der Offenen Tür sehr viel los, sodass zwei Mitarbeiter vor Ort in der EMMA nötig waren.

Der Deutsch-Kurs für Frauen mit Kindern, der in Kooperation mit der Auslandsgesellschaft in den Räumen des Kinder- & Familienzentrums stattfand, wurde im Mai beendet. Für die scheidende Kursleiterin Bianca Brauckmann sollte eine Nachfolgerin gefunden werden, was aber nicht erfolgreich war. So wurde das Angebot vorerst ausgesetzt.

Juni

In den Pfingstferien gab es in der EMMA die Themenwoche „EMMA goes India“, bei der wir durch die Tanzlehrerin Anna Maria Oss unterstützt wurden. Neben Bollywood-Tanz, gab es Henna-Malerei, Yoga und verschiedene indische Gerichte, die wir gemeinsam jeden Tag frisch zubereiteten. Neben den Besucher*innen

unserer Einrichtung nahmen noch fünf Kinder der Grundschule „Am Fliederhof“, zusammen mit der Schulsozialarbeiterin Rena Gödecke an unserer Themenwoche teil. So konnten auch Kinder, die sich sonst nicht im Alltag begegnen, weil sie in unterschiedlichen Stadtteilen wohnen, sich kennenlernen und kleine Freundschaften entstanden.

Ebenfalls im Juni fand der Familienstaffellauf statt, den viele Familien schon aus den vorangegangenen Jahren kannten. Im Vorfeld haben wir bei diversen Kooperationspartnern im Kiez Gutscheine und Preise besorgt, sodass jedes Kind eine kleine Überraschungstüte und jedes Team einen Preis erhielt. Im Nachgang besprachen wir im Team die Veranstaltung und überlegten gemeinsam, ob Zeit-Aufwand und Nutzen sprich Inanspruchnahme sich die Waage halten oder ob über ein anderes Familien-Event nachgedacht werden sollte.

Juli

Als wir die Kinder am Jahresende befragten, welche Aktion ihnen im vergangenen Jahr am besten gefallen hat, war die Antwort sehr eindeutig: der Ausflug in den Harz! Wir (Katja, Ulrike und acht Kinder) fuhren mit dem Zug nach Neinstedt, um die Teufelsmauer zu erkunden und wollten dann entlang der Bode Richtung Quedlinburg wandern, von wo es wieder zurück nach Hause gehen sollte. Da sich dieser Tag als einer der heißesten des Jahres herausstellte, waren die Kinder kaum motiviert,

Ökologisches Basteln zur Unterstützung von Vögeln & Bienen



sich viel zu bewegen. So beschlossen wir, zunächst eine Stunde an der Bode zu verweilen und dort die Beine und Arme ins Wasser zu halten. Nach einem kleinen Imbiss mussten wir dann aber doch den Rückweg antreten. Im Schatten der Bäume stellte sich der Weg dann als gar nicht so schlimm heraus und wir konnten sogar noch ein paar Snacks im Supermarkt erwerben, bevor wir in den Zug nach Magdeburg stiegen. Alle Kinder und auch wir waren stolz und glücklich, das Ziel erreicht zu haben.

Außerdem hatten wir anhand der Wünsche unserer Besucher*innen einen Ausflug zum Zoo geplant und eine kleine Fahrradtour auf dem Elbe-Radweg unternommen. Die erste Ferienwoche stand also unter dem Motto „Natur und Stadt entdecken“.

Für die zweite Ferienwoche hatten wir uns vorgenommen, den Kindern das Thema Upcycling etwas näher zu bringen. Aus alten Sachen etwas Neues zu machen war das Ziel. Dafür stellten wir Textilfarbe, Batik-Farbe und Bleichmittel bereit. Die Kinder hatten viel Spaß daran, ihre alten Shirts und auch einige Sachen aus unserem EMMA-Lager neu einzufärben und wieder tragbar zu machen.

Ebenfalls ein schon lange geäußelter Wunsch der Besucher*innen war es, einmal in der EMMA übernachten zu können. Vor der Schließzeit haben wir diesen Wunsch erfüllt und eine Mädchenübernachtung mit einem gesunden Frühstück am nächsten Morgen durchgeführt. Auch wenn – oder gerade weil – bei diesem Event der Schlaf nur eine Nebenrolle spielte, entstand der Wunsch dieses (jährlich) zu wiederholen. Auch die männlichen Besucher wünschen sich seitdem eine Jungen-Übernachtung in der EMMA, was vielleicht im neuen Jahr umgesetzt werden soll.

In den letzten zwei Ferienwochen wurden zudem mit helfenden des Projekts „Lebensmittel retten Magdeburg“ in den Tiefkühltruhen gespeicherte Obstreserven zu vielen verschiedenen Sorten Marmelade und Konfitüren verarbeitet. Diese werden Anwohnenden gegen eine Spende angeboten und bei den verschiedenen Festen im Gemeinwesen genutzt.

August

Da der August weiterhin ein sehr heißer Monat blieb, haben wir das für die letzte Sommerferienwoche geplante HipHop-Tanzprojekt um einen Monat verschoben. Nach unserer Schließzeit haben wir aufgrund der anhaltenden Hitze lieber Zeit im Freien, beim Wikingerschach oder Badminton spielen auf der Wiese, Chillen auf der Decke oder mit Wasserspielen verbracht, wie wir sie schon aus den vorangegangenen Monaten kannten.

Viele unserer Besucher, die seit nunmehr einem Jahr die EMMA regelmäßig, täglich, besuchten, blieben uns treu und kamen mit neuen Ideen

und Wünschen, die wir versuchen, in die Tat umzusetzen. Nach den Sommerferien erhielten wir zusätzlich Unterstützung durch zwei neue Praktikantinnen, Karin Fischer und Rosa Rybarczyk.

Diese unterstützten auch die unterschiedlichen Feste auf dem Schellheimerplatz, so auch das Mitte August durchgeführte OpenAit-Frühstück. Dieses zusammen mit dem Verein „Bürger für Stadtfeld“ organisierte Fest holte knapp 300 Anwohnende an eine lange Kaffeetafel, die gemeinsam mit Speisen für den musikalischen Brunch bestückt wurde.

September

Das HipHop-Tanzprojekt, welches wir in den Sommerferien durchführen wollten, hatten wir auf den September verschoben, in der Hoffnung, dass es nicht mehr ganz so heiß ist. An drei Terminen wollte Valerie von der BreakGrenzenCrew unseren Kids ein paar

Schellheimer Circusfest



Tanzschritte und Moves näherbringen. Leider konnte das Projekt nicht vollständig durchgeführt werden, da Valerie kurzfristig nicht mehr erreichbar war. Ein solches Tanzprojekt sollten wir aber für das nächste Jahr im Hinterkopf haben, da unsere Besucher*innen oft und gern tanzen.

Gemeinsam mit Kindern und Juliana aus dem Jugendtreff MÜHLE nahm eine EMMA-Gruppe am diesjährigen World-Cleanup-Day teil. Wir führen zur Elbe und sammelten den Müll am Wasserfall (der in diesem Jahr nicht mehr vorhanden war) ein. Neben Glasflaschen fanden wir mehrere Teppiche und einen Grill, der sogar noch nutzbar war. Das Thema Umweltschutz ist seitdem auch in der EMMA immer mehr in den Fokus gerutscht. Einen bewussten Umgang mit Mülltrennung und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder des Fahrrads als Transportmittel, versuchen wir den Besucher*innen vorzuleben.

Ein besonderes Zusammentreffen wurde mit der Durchführung des DKKHW-Kontaktstellentreffens im Familienzentrum EMMA zelebriert. Etwa 25 Leitende von verschiedenen Einrichtungen aus der nordöstlichen Hälfte Deutschlands trafen sich in der für Magdeburg gewählten Kontaktstelle des Deutschen Kinderhilfswerkes zum Austausch.

Oktober

Mehrere Highlights gab es im Oktober, der in diesem Jahr weiterhin sehr warm war, sodass wir viel draußen unternehmen konnten. Im Großen und Ganzen könnte der Monat das Motto „Olé FCM“ tragen, da der Magdeburger Fußballclub immer wieder Thema war. So besuchte ich gemeinsam mit den Kindern ein Freundschaft-Spiel des FCM gegen den MSV Börde. Viele unserer Besucher*innen sind große Fans des Vereins und da das Spiel für Kinder kostenlos war und zudem noch in Stadtfeld stattfand, schlossen wir die EMMA und machten uns auf den Weg, um die Mannschaft vor Ort anzufeuern. Die Kinder äußerten dabei den Wunsch, dass wir viel mehr solche Ausflüge machen sollten. Des Weiteren erhielten wir eine Spende für unser Sonntagstheater vom Podcast „Nur der FCM“, worüber wir uns sehr freuten. Beim Siebdruck-Workshop in den Oktoberferien wurden besonders viele FCM-Logos auf Beutel und T-Shirts gedruckt und zu guter Letzt gerieten wir alle in ein Sammelfieber, da es ein FCM-Stickeralbum bei einer Supermarkt-Kette in Magdeburg gab.

Ein über zwei Tage stattfindender „alkoholfreie Cocktails“-Workshop für Kinder und Jugendliche verlief ebenso erfolgreich wie interessant. Neben dem Ausprobieren verschiedener bekannter Rezepte wurden eigene Kreationen gemixt und von der gesamten Gruppe gekostet.

Der Mädchenarbeitskreis der Stadt Magdeburg hatte zum Aktionstag unter dem Motto „Mädchen in Bewegung“ geladen. Meine Kollegin Juliana Thiemer und ich nahmen gemeinsam mit 10 Mädchen aus der EMMA und der Mühle teil. Über 50 Mädchen aus verschiedenen Einrichtungen der Stadt konnten in Workshops Bollywood-Tanz oder HipHop erlernen. Zudem gab es eine Kleidertauschbörse, die besonders



von den EMMA-Mädchen sehr bewundert wurde.

Seit Oktober erhielten wir zusätzliche personelle Unterstützung durch Katharina Weiner, die nun montags und freitags Katjas Platz einnahm, weil diese sich im Mutterschutz befand. Außerdem kam Sybille Matthes als Unterstützung im Projekt „Lebensmittel retten“ hinzu.

November

Da im November in der Stadt Magdeburg sehr viele politische Demonstrationen stattfanden, an denen unsere Besucher*innen Interesse zeigten, haben wir im Offenen Tür-Bereich versucht, vermehrt mit den Kindern über die Hintergründe dieser Demos zu sprechen. Seither fiel uns verstärkt auf, dass Umwelt- und Tierschutz, Homo- und Transsexualität und auch andere politische Themen immer mehr in den Fokus rückten. Wir besprechen diese Dinge sehr offen mit unseren Besucher*innen und möchten sie auch weiterhin motivieren, an Demos – auch gern gemeinsam – teilzunehmen.

Passend zum Thema Umwelt- und Tierschutz haben wir im November gemeinsam mit Greenpeace und der Veganimal-Gruppe aus Magdeburg in der EMMA gekocht. Zudem achten wir bei den wöchentlich stattfindenden „Kochen-für-die-Seele“-Nachmittagen darauf, dass wir möglichst fleischlos und saisonal kochen. Wir verwenden Lebensmittel, die gerettet wurden und machen die Kinder darauf aufmerksam, sparsam und bedacht mit Essen umzugehen, sodass möglichst wenige Abfälle entstehen.

Dezember

Zum Jahresabschluss schmückten wir die EMMA gemeinsam mit den Besucher*innen, machten uns Gedanken über eine

Weihnachtsfeier, besprachen Ideen und Wünsche mit den Kindern. Zudem konnten wir die Zeit nutzen, um ein paar Dinge in der EMMA um- und aufzuräumen.

Beim Plätzchen backen, Kartoffelsalat und Würstchen essen, Geschichten lauschen und Geschenke auspacken ließen wir das Jahr 2018 ausklingen und wünschten allen einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Text & Fotos: Ulrike Wahry & Ralf Weigt



Spielwagen e.V., Kinder- & Familienzentrum "Emma", Annastraße 32

JAHR 2018



	Januar/Februar	März/April	Mai/Juni	Juli/August	September/Oktober	November/Dezember	Jahr gesamt	Anteil (%)
Angebotsart								
Gesamtstunden Offene Angebote (OT)	272,00	323,50	260,50	190,00	225,50	194,00	1465,50	54,0%
Gesamtstunden Hinausreichende Arbeit	42,00	45,00	50,00	45,00	51,00	37,00	271,00	10,0%
Gesamtstunden Kontinuierliche gruppenbezogene Angebote	111,00	119,50	110,50	62,00	126,00	109,00	638,00	23,5%
Gesamtstunden Einzelne Veranstaltungen/Projekte	83,50	11,50	23,00	59,00	41,00	19,00	237,00	8,7%
Gesamtstunden Hilfe im Einzelfall	28,50	23,00	19,00	7,00	4,00	6,50	88,00	3,2%
Netzwerkarbeit/Moderation/Veranstaltungsorganisation	2,00	3,00	3,00	2,00	0,00	2,50	12,50	0,5%
Gesamtstunden erbrachter Angebote	539,00	525,50	466,00	366,00	447,50	368,00	2712,00	1,00
Inhaltliche Zuordnung								
Gesamtstunden Jugendbildung	74,00	106,00	70,50	73,00	62,00	43,00	428,50	15,8%
Gesamtstunden Sport/ Spiel/ Geselligkeit	218,50	258,50	237,00	190,00	253,50	204,00	1361,50	50,2%
Gesamtstunden arbeitsweltbezogen	27,00	25,00	15,50	10,00	3,00	9,00	89,50	3,3%
Gesamtstunden familienbezogen	66,00	66,00	43,00	28,00	43,50	46,50	293,00	10,8%
Gesamtstunden schulbezogen	88,00	4,00	4,00	13,00	18,00	10,00	137,00	5,1%
Gesamtstunden Ferienfreizeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden Jugendberatung	2,50	2,00	1,50	0,00	0,00	0,00	6,00	0,2%
Gesamtstunden Internationale Begegnung	2,00	3,00	2,00	0,00	7,50	0,00	14,50	0,5%
Gesamtstunden übergreifend	61,00	61,00	92,50	52,00	60,00	55,50	382,00	14,1%
Gesamtstunden erbrachter Angebote	539,00	525,50	466,00	366,00	447,50	368,00	2712,00	1,00
Teilnehmer*innen								
Offene Angebote (OT)								
Anzahl TN 0 bis u. 3 Jahre weiblich	200	120	84	39	90	79	612	6,8%
Anzahl TN 0 bis u. 3 Jahre männlich	217	120	89	52	86	76	640	7,1%
Anzahl TN 3 bis u. 6 Jahre weiblich	93	104	95	16	46	72	426	4,7%
Anzahl TN 3 bis u. 6 Jahre männlich	120	122	94	15	41	85	477	5,3%
Anzahl TN 6 bis u. 10 Jahre weiblich	40	174	374	125	106	72	891	9,8%
Anzahl TN 6 bis u. 10 Jahre männlich	41	151	234	159	99	75	819	9,0%
Anzahl TN 10 bis u. 14 Jahre weiblich	128	356	303	177	242	172	1378	15,2%
Anzahl TN 10 bis u. 14 Jahre männlich	121	217	156	116	136	133	879	9,7%
Anzahl TN 14 bis u. 18 Jahre weiblich	15	11	22	5	19	32	104	1,1%
Anzahl TN 14 bis u. 18 Jahre männlich	8	5	36	5	18	41	113	1,2%
Anzahl TN 18 bis u. 27 Jahre weiblich	71	26	73	23	3	4	200	2,2%
Anzahl TN 18 bis u. 27 Jahre männlich	31	18	77	21	1	1	149	1,6%
Anzahl TN über 27 Jahre weiblich	405	396	242	118	171	196	1528	16,3%
Anzahl TN über 27 Jahre männlich	200	209	174	64	103	99	849	9,4%
Summe	1690	2029	2113	935	1161	1137	9065	1,00

Kinder- & Jugendarbeit

Kinder- & Jugendtreff „Mühle“



Gefördert durch:



Düppler Mühlenstraße 25
39130 Magdeburg
0391/7225804

muehle@spielwagen-magdeburg.de



Juliana Thiemer
MA Medienbildung



Christoph Simon
Erzieher

Sozialraum und Klientel

Die sozialraumspezifischen Merkmale und Bedingungen unseres unmittelbaren Wohngebietes Neu Olvenstedt veränderten sich vergleichend zu den vorjährigen Jahresberichten nur marginal. Die wesentlichste urbane Veränderung war die Fertigstellung (Düpler Grund) und das Entstehen (Rennebogen) von Eigenheimsiedlungen in Neu Olvenstedt. Charakteristisch und vorherrschend für Neu Olvenstedt blieb jedoch die Plattenbausiedlung mit ihren etwa 11.000 Bewohnern. Einige dieser Blöcke wurden bereits zurückgebaut oder saniert. Andere wurden 2016/ 2017 für Geflüchtete aufbereitet und boten vielen Familien, vorwiegend aus Syrien, ein neues Übergangszuhause. Aufgefallen ist, dass Bewohner*innen sich nach neuen Wohnungen in Stadtfeld umsahen, weil eine Erhöhung der Mietkosten mit der Sanierung alter Plattenbauten einherging.

Viele Familien unserer jungen Besucher*innen wohnen noch in den alten und vergleichsweise preiswerten Wohnungen. Dieses Wohngebiet ist laut aktuellem Sozialreport der Landeshauptstadt Magdeburg auf dem dritten Platz der belasteten Stadtteile, was insbesondere auf eine überdurchschnittlich hohe Jugendarbeitslosigkeit und den im Stadtvergleich höchsten Anteil alleinerziehender Familien zurückzuführen ist.¹ Der relativ hohe und verfestigte Anteil armer und armutsgefährdeter Familien in Neu Olvenstedt spiegelt sich bei den Kindern und Jugendlichen, welche unsere Einrichtung regelmäßig besuchten, wieder.

Hinter diesen abstrakten Zahlen stehen konkrete junge Menschen mit ihren Lebenswelten, die sie natürlich mit in unseren Kinder- & Jugendtreff „Mühle“ bringen. Wir gewährleisten, dass unsere Einrichtung ein offenes Haus für jedes Kind und für jeden Jugendlichen ist, in dem sie sich mit ihren Freunden treffen und aktiv am vielseitigen „Mühleleben“ teilhaben konnten.

Wir pflegen unsere „Mühle“ als einen lebendigen Ort der Kultur, der Mitbestimmung und des respektvollen Miteinanders mit verlässlichen Strukturen sowie einer vertrauensvollen – fast familiären – Atmosphäre.

Mit unseren unterschiedlichsten altersgerechten Angeboten und Maßnahmen sowie Projekten und Freizeiten, die meistens das Elternhaus oder auch die Schule nicht erbringen, boten wir unseren Besucher*innen viele und qualitative Möglichkeiten für gemeinsame kreative oder sportliche Betätigungen, für kulturelle- und Naturerlebnisse, für interessante Begegnungen mit Menschen und Orten, informelle Bildung aber natürlich auch für Spaß und Spiel, Entspannung und Rückzug.

Die kleinen Besucher*innen in der „Mühle“ sind im Kita- und Grundschulalter. Oft kamen sie mit ihren Geschwistern, Freunden oder Eltern zu uns. Diese Kinder waren ... wie Kinder sind - sehr neugierig, aufgeweckt, phantasiereich, lustig und wild, oft sprunghaft oder dickköpfig, mal laut und wie aufgezogen aber auch sensibel oder harmoniebedürftig. Die meisten der Kinder kennen wir schon einige Jahre. Wir begleiteten ihre frühe Entwicklung mit entsprechenden altersspezifischen Angeboten, die sie oftmals gemeinsam mit den älteren Kindern wahrnahmen. Mit regelmäßigen Spiel-, Bewegungs- und Bastelangeboten konnten unsere kleinen Besucher*innen sich ausprobieren, ihre Bastel- und Werkfertigkeiten erweitern und sich spielend in die Gemeinschaft einbringen.

Zu den **jungen Menschen**, die uns fast täglich und schon über viele Jahre besuchen, gehört eine größere Gruppe von Kindern im Alter von 10 bis 15 Jahren. Diese Mädchen und Jungen bauten schnell eine emotionale Beziehung zu unserem weiblichen Part des Leitungsteams, Jule, auf. Sie hat versucht ihre Wünsche zu verwirklichen und einen Tanzkurs organisiert und sich mit den Bedarfen der „jugendlichen Kinder“ auseinandergesetzt. So hat sie es geschafft, sie zu stärken und sie zu befähigen, selbstbewusster durch das Leben zu gehen. Sie müssen nun allerdings lernen, diese neuen Stärken zu dosieren und richtig einzusetzen. Den guten Zugang zu ihnen konnte sie nutzen, um mit insbesondere den Mädchen über wichtige Themen wie Sexualität, weibliche Hygiene, selbstverletzendes Verhalten oder Magersucht zu sprechen. Es ist sehr wichtig für früh pubertierende Mädchen, Bezugspersonen zu haben, die ihnen neue Dinge vorleben, ihnen ihre Ängste nehmen, offen mit Tabuthemen umgehen und an denen sie sich orientieren können. Nur so gelingt es, dass sie begreifen, dass die Schule zwar manchmal nicht so cool, aber dennoch sehr wichtig ist, dass regelmäßiges Essen und Arztbesuche wichtig sind. Es ist schwierig Kindern und Jugendlichen das Richtige beizubringen, wenn es zu Hause nicht so vorgelebt wird. Dies erfordert ein hohes Maß an Selbstreflexion. Es ist wichtig, immer wieder emphatisch und verständnisvoll zu sein, tolerant zu reagieren und dabei trotzdem Grenzen und Regeln einzufordern.

Die Jugendlichen von 14 bis 21 Jahren bildeten die größte Besuchergruppe im KJT „Mühle“. Diese war in verschiedenster Hinsicht sehr differenziert. Die meisten von ihnen zählen wir zu den langjährigen Stammesbesucher*innen, die durch eine Gruppe neuer Jugendlicher bereichert wurden. Wir begleiteten sie auch in diesem Jahr auf ihren neuen Lebenswegen von der Schule zur Ausbildung, beim Schulwechsel oder bei der Arbeitssuche. Viele von den jungen Leuten halfen und beteiligten sich aktiv an Veranstaltungen oder an unseren Reise-, Musik-, Kultur-, Bastel- oder Sportangeboten. Wir waren

¹ Landeshauptstadt Magdeburg, Sozialreport 2017, S. 20 f

für sie vertrauensvolle Ansprechpartner und halfen ihnen bei Beziehungs- oder Herzensangelegenheiten aber auch bei wichtigen schulischen Herausforderungen und bei Konflikten in der Familie oder im Freundeskreis. Die Gruppe von Jugendlichen, die vorletztes Jahr neu dazu kam, mussten wir auch 2018 wieder als „Konsumenten“ des KJT „Mühle“ bezeichnen. Ziel war es, sie in diesem Jahr direkter anzusprechen und sie aktiver einzubeziehen. Trotz Ideen, dass sie ihren Raum selbst gestalten dürfen oder sie die Außenanlagen, wie den Pavillon wieder instand setzen bzw. Bänke neu bauen können oder aber ihre eigene Party planen, blieben sie leider sehr passiv und wollten ihre Ruhe. Die Gruppe, welche der neunten und zehnten Klassen der Wilhelm-Weitling Schule zugordnet werden kann, wurde dieses Jahr noch größer und somit leider auch das Chaos, welches sie hinterließen. Es war schwierig bestehende Regeln einzufordern und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Laute Musik und überdrehtes Verhalten waren alltäglich, der verdeckte Alkohol- und Drogenkonsum stieg deutlich an, Schlägereien nahmen zu und somit kam es leider auch vermehrt zu Beschwerden von Anwohnern. Leider waren sie nach wie vor wenig an der Teilnahme oder Mitgestaltung des „Mühlelebens“ interessiert.

Unser Ziel für letztes und dieses Jahr, die **geflüchteten Jugendlichen** (17 bis 20jährige) mehr in unsere angebotenen Aktivitäten einzubeziehen, gelang leider nur zum Teil. Sie sind fast alle umgezogen und so besuchten sie uns seltener. Sie ließen es sich aber nicht nehmen und spielten mit eigenen Mannschaften an unseren Fußballturnieren mit.

Zu den **jungen Erwachsenen** und jung gebliebenen Erwachsenen können wir nicht viel Neues berichten. Wir schreiben es wieder gerne, dass diese alten Hasen immer noch nicht von der „Mühle“ loslassen konnten und nunmehr teilweise mit ihren eigenen Kindern einen Teil ihrer Freizeit bei uns verbrachten.

Ausflüge und Unternehmungen

„Hauptsache raus und mal was Neues sehen und entdecken.“ Das ist unsere Devise bei unseren fast monatlich geplanten Unternehmungen namens „Die Mühle fliegt aus“ oder die „Mühle-Kultur-Tage“.

Die Mühle flog, ganz mühlentypisch, im Januar ins städtische **Spaßbad „Nemo“**. Zusammen mit den Kindern und Jugendlichen läuteten wir so das Jahr 2018 ein. Alle planschten und rutschten vergnügt, es wurde getaucht und getobt. Wir hatten viel Spaß. Sportlich ging es im Januar gleich weiter. Der ehemalige Streetworker Holm Span organisierte für die Kinder- und Jugendlichen Gutscheine für die **Eisbahn** in der Festung Mark. Vielen Dank an dieser Stelle nochmal dafür! Also rauf auf die

Eisfläche! Runde um Runde wurde gedreht, Fangen gespielt und neue Fähigkeiten geübt. Letztes Jahr waren viele das erste Mal auf dem Eis und waren dementsprechend wacklig. Das sah jetzt schon viel sicherer aus und wir konnten schon schwierigere Übungen erlernen. So fuhren dieses Mal schon einige ein paar Schritte rückwärts oder zauberten eine Standwaage aufs Eis. Die Liebe und den Spaß am Eislaufen haben wir auf jeden Fall geweckt und freuen uns jetzt schon auf die nächste Rutschpartie.

Damit auch die großen Ü18-Jährigen ausfliegen, haben wir Ihnen vorgeschlagen, gemeinsam **Lasertag** spielen zu gehen. Die Idee stieß bei den Jugendlichen auf Begeisterung. Keiner hatte das zuvor gespielt und da alle schon erstes Ausbildungsgeld erhielten, konnten wir mit einer relativ hohen Teilnehmergebühr von 10 Euro ein paar Spiele bei „Laserplanet Magdeburg“ im Februar buchen. Jetzt kann natürlich gefragt werden, Jugendliche die sich in Teams gegenseitig „abschießen“, wie gehört das zum pädagogischen Konzept einer Kinder- und Jugendeinrichtung? Ganz einfach, die Jugendlichen spielen heutzutage sowieso viel Computer und sind mit der Art von Spiel gut vertraut. Wir holen sie also zu allererst in ihrer Lebenswelt ab und schaffen somit eine gemeinsame Unternehmung, die viel Potenzial birgt, um die Jugendlichen kennenzulernen, ins Gespräch zu kommen, ein gutes Verhältnis aufzubauen, ihnen Interesse entgegenzubringen und ihnen zu zeigen, dass es auch Spaß macht mit uns etwas zusammen zu unternehmen, dass sie uns vertrauen können. Eine gute Beziehung ist Gold wert, um in der offenen Arbeit, Jugendliche dazu zu bewegen Regeln einzuhalten, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, ihnen helfen zu können und auch mal Unterstützung von ihnen einzufordern.

Das Lasertagspielen war technisch sehr gut umgesetzt und futuristisch aufgebaut. Hier wurden die Jugendlichen nicht nur konditionell gefordert, sondern mussten sich gut verstecken, anschleichen, zielen und gut im Dunkeln orientieren können. Gewonnen hat, wer gut im Team zusammengearbeitet hat und sich vorher gut absprach. Natürlich gab eine Highscore-Tabelle, in der stand, wer die meisten Treffer gelandet oder eingefangen hat. Wir haben alle sehr geschwitzt und hatten unheimlichen Spaß dabei. Sie stellten fest, dass es mehr Spaß macht, als vor dem Computer zu sitzen, man dabei abnehmen kann und dass vor allem die Mädels hier auch ihren Spaß hatten und mit von der Partie waren. Leider ist es für sie als Gruppe ein recht teures Vergnügen und bleibt in Zukunft wohl eher die Ausnahme. Wir hatten einen großartigen Nachmittag und alle waren glücklich, zufrieden und ganz schön geschafft von diesem kleinen Abenteuer.

Tierisch wurde es im März. Gemeinsam besuchten wir den **Zoo**, um eventuellen Nachwuchs zu bestaunen und die neue Elefantenanlage zu entdecken. Wir dachten uns zuvor noch einen kleinen Foto-Contest aus, bei dem das beste Selfie mit einem Tier gewinnt. Natürlich brauchte man dafür ein wenig Geduld und konnte nicht nur an den Gehegen vorbei gehen. Besonderen Eindruck hinterließen die Erdmännchen, Elefanten, Wildhunde, Pinguine, Giraffen, Löwenbabys, Tiger sowie die Menschenaffen. Hier verweilten die Kinder- und Jugendlichen länger als bei anderen Tieren. Es war für alle interessant und auch das neue Elefantenhaus erweiterte spielerisch unseren Horizont. Gewonnen hat ein Tigerbild – Selfie eines Jungen.



Im April ging unsere jährliche **Umweltwoche „Mühle goes green“** in die zweite Runde. Diese Woche stand unter dem Motto „Bienen“. Vom 10.04.-14.04. entdeckten viele kleine und große Mühlenbesucher*innen die Welt der Bienen und erfuhren, wie wichtig sie für die Nahrung von Tier und Mensch ist. Zum Auftakt besuchten wir den Imker, Herr Friedrich vom Ökologischen Zentrum Magdeburg (ÖZIM). Er erzählte uns, wie die Bienen zusammenleben und dass jede Biene etwas dazu beiträgt, dass ihre Gemeinschaft, ihr Bienenstaat, funktioniert. Wir durften einmal in den Imkeranzug steigen und sahen uns die Holzbeuten, die Kästen in denen die Bienen gehalten werden, an. Er zeigte uns die Geräte, die ein Imker braucht und erklärte uns wie die Königin sich die besten Papas für die Nachkommen aussucht. Sie fliegt so hoch sie kann und nur die Drohnen, die es schaffen genauso hoch zu fliegen, dürfen die Königin befruchten. Einen Tag darauf nahmen wir die Gartengeräte in die Hand und legten eine Bienenwiese vor unserer Einrichtung an. Am Donnerstag bastelten wir die dazu passenden Nisthilfen für Wildbienen. Zum Abschluss ließen wir es uns richtig gut gehen und verkosteten Honig und haben einen Bienenstich gebacken.



Vom 27.04.2018 bis zum 29.04.2018 fand der **RoboCup** in den Messehallen in Magdeburg statt. Mit acht Kindern besuchten wir auch in diesem Jahr dieses futuristische Event und tauchten in viele Zukunftsvisionen ab. Wir stellten magnetische Knete her, ließen unsere Namen in ein Stück Plastik lasern, wir erzeugten Strom auf einem Fahrrad und entdeckten noch viele weitere spannende naturwissenschaftliche Experimente. Natürlich waren wir Zuschauer beim Highlight, dem Roboter- Fußballspiel. Zu guter Letzt gab es für jeden ein Softeis. Es war ein gelungener Ausflug - mit neuem Wissenszuwachs, vielen Eindrücken und einigen Werbegeschenken fuhren wir zurück in die Gegenwart zu unserer „Mühle“.



Um dem gefühlt steigendem Alkohol- und Drogenkonsum in unserer Einrichtung entgegenzuwirken, wurde eine AG „Sucht und Drogen“ im Spielwagen e.V. einberufen, in der

sich ausgetauscht und über Handlungsstrategien gesprochen werden konnte. Ein Ergebnis war, unter dem Motto **„Keine Macht den Drogen“**, eine Aktionswoche vom 12.06-16.06.2018 im Kinder- & Jugendtreff MÜHLE durchzuführen. Im Vormittagsbereich besuchten uns die Schulsozialarbeiter*innen mit den Schulklassen mit Schüler*innen, von denen wir wussten, dass sie bereits erste Erfahrungen mit Alkohol und Drogen gesammelt haben. Im Nachmittagsbereich konzentrierten wir uns auf die Besucher*innen des KJT „Mühle“. Zum Auftakt am Dienstag besuchte uns die Drogenberatungsstelle „DROBS“. Zusammen durchliefen die Teilnehmer*innen verschiedene

#worldcleanday, Zoobesuch

interaktiv gestaltete Stationen, welche von den Mitarbeiter*innen betreut wurden. Ein Laufzettel animierte, alle Stationen zu absolvieren. Die Besucher*innen konnten z.B. die Alkoholgrammzahl den verschiedenen alkoholischen Getränken zuordnen, durch verschiedene Brillen spüren, wie es sich anfühlt, betrunken zu sein und sich durch Quizfragen und Gespräche über die Inhalte, Giftstoffe und künftigen Schäden des Rauchens informieren. Die verwendeten Infomaterialien bestellten wir vorab bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Mit einer alkoholfreien Cocktailparty ließen wir die Woche entspannt und gesund ausklingen. Insgesamt wurde das Angebot sehr gut von den Kindern und Jugendlichen besucht und angenommen und hat nicht nur dazu beigetragen, die Kinder zu sensibilisieren, sondern auch uns, als pädagogisches Personal, in der präventiven Arbeit zu bestärken und weiterzubilden.

Natürlich waren wir, wie jedes Jahr auch am **Jersleber See**, um ins kühle Nass zu springen und uns von den heißen Temperaturen abzukühlen. Am 19. Juli war es dann soweit, das Wetter passte und wir fuhren mit den kleineren Besucher*innen an den etwas entfernteren aber bewachten Sonnenstrand. Tauchen und Fische beobachten, von der Schwimplattform springen, eine Kleckerburg bauen oder einfach nur Eis essen und chillen. Solche Ausflüge lieben die Kids und es gab sie natürlich viel zu selten 😊.

Im September stand ein Mühle-Kulturtag auf dem Plan. Auf nach **Pömmelte!** Waaaas? Wo liegt denn das und was gibt es dort? Südlich von Magdeburg, im Salzlandkreis, liegt Pömmelte – Zackmünde, ein Ortsteil der Stadt Barby. 1991 wurde dort eine 4000 Jahre alte Kreisgrabenanlage gefunden. Was das genau ist, mal war und was die Menschen dort gemacht haben, verriet uns Peter Tanner. Er erklärte uns, dass man diesen Platz ein bisschen mit einer Art Kirche vergleichen kann, wo Menschen zusammenkommen, Rituale durchführen, Feste feiern und Opfer für ihre Götter niederlegen. Wir starteten in der Mitte des Ringheiligtums mit einem Essensritual und lernten vier Worte: „Sume“ für Erde, „Hole“ für Sonne und „Wet und Wack“ für Frau und Mann. Mit Hilfe der vier Worte erklärte Peter die komplexe Holz-Erde-Architektur, bestehend aus sieben Ringen, Gräben und Wällen, sehr verständlich für die Kinder und Jugendlichen. Betonsteine zeigen, welche Sachen, wo gefunden wurden. Darunter waren Malsteine, Steinäxte, Krüge und menschliche sowie tierische Knochen. Von einem Turm hatten wir eine schöne Aussicht über die ganze Anlage. Neu ist, dass jetzt auch noch Häuser gefunden wurden,

die auf Stelzen standen. Zum Abschluss setzten wir uns wieder in die Mitte und beendeten mit einem Essensritual die Führung. Peter verriet uns dann noch, dass er sich die Worte, die wir am Anfang lernen sollten, ausgedacht hat. Irgendeine Art Sprache gab es auch damals. Vermutet werden sehr kurze Worte. Trotzdem haben die Mädchen und Jungen dadurch ein bisschen was gelernt und hatten ihren Spaß in der Anlage. Dankeschön Peter, für den schönen Nachmittag und die anschauliche Begehung!

Zusammen mit vielen anderen Menschen auf der Welt haben wir am 15.09.2018 einen kleinen Beitrag geleistet, unsere Erde vom vielen Müll zu befreien...**#worldcleanupday**. Wir waren am Wasserfall am Elbestrand und es war erschreckend, wieviel Müll wir gefunden haben. Vor allem so viele Glasscherben hätten wir nicht erwartet! Von unzähligen Einweggrills über Millionen von Zigarettenstummeln bis hin zu Autoreifen haben wir nahezu alles gefunden. Wir sind sehr zufrieden mit uns und sind mit einem guten Gefühl wieder in unsere "Mühle" gefahren. Ein großer Dank geht an alle Helfenden!

Am 20.10. wurde der internationale **Weltmädchentag** auch in Magdeburg gefeiert. Zu einem actionreichen Tag hatte der Mädchenarbeitskreis in den Stadtteiltreff „Oase“ eingeladen. Insgesamt nahmen 55 Mädchen, davon vier aus dem KJT „Mühle“ und vier aus dem Kinder- & Familienzentrum „EMMA“ teil. Bungee-run, Bubble Balls und weitere sportliche Aktivitäten luden die Mädchen zum Toben ein. Die Mädchen durften sich beim Hiphop und indischen Tanzen ausprobieren, im Entspannungsworkshop die Seele baumeln lassen, im Kleiderkarussell ihre Sachen tauschen, kreativ werden beim Schminken, Henna bemalen und beim Banner gestalten. Darüber hinaus gab es noch einen Workshop zu gesundem Essen, welcher gleichzeitig das Mittagessen für Alle zubereitete. In der Auswertung zeigten uns die Mädchen, dass sie den Tag großartig fanden und im nächsten Jahr



wieder teilnehmen möchten. Danke an alle Beteiligten!

„Olvenstedt? Heute Kunst! #Olvenstedt für Alle“ war der Titel der Kick-OFF-Veranstaltung zum Kunst-Demokratie-Projekt des Stadtteilmanagements des Internationalen Bund, welche im Kinder- und Jugendtreff „Mühle“ am 24.10. stattfand. Unser besonderer Dank geht an Christine Böckmann und vor allem an Juliana Luisa Gombe für ihre großartigen und authentischen Worte zum Thema Demokratie und Miteinanderleben. Egal ob Sport, Musik oder eben Kunst, es gibt so viel, was die Menschen miteinander verbinden kann. Zusammen mit der Künstlerin Dagmar Schmidt wurden Ideen zum Bemalen einer Wand des ORIENTA-Marktes am Brunnenstiege zum Thema: „Was braucht ihr hier? Was braucht die Welt?“ gesammelt. Ziele, neben dem Bemalen der Wand, waren die Auseinandersetzung mit den Leitfragen und das ins Gespräch-Kommen, miteinander reden und Kennenlernen. Eingeladen waren alle interessierten jungen und älteren Menschen aus Olvenstedt. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und die Besucher*innen des KJT „Mühle“ ebenso interessiert und mit dabei. Die Umsetzung erfolgte jeden Donnerstag von 15:00 - 18:00 Uhr den ganzen November bis Mitte Dezember hindurch. Jede und Jeder war angesprochen, ihre/seine Ideen-Wünsche-Vorstellungen kundzutun und sich mit einzubringen. Obwohl der Zeitraum recht kurz erschien, wurde die Wand fertiggestellt und bildet einen weiteren bunten Farblecks in Neu Olvenstedt.

Ferienfreizeiten

Dieses Jahr gab es mehr Ferienfreizeiten als im Jahr zuvor. Um der grauen Betonwüste zu entkommen, versuchten wir in der Schulzeit und auch als Ferienprogramm den Kindern und Jugendlichen immer wieder Ausflüge oder Ferienfreizeiten in der Natur zu ermöglichen. Neue Ideen und neue Kollegen entschieden, im Jahr 2018 zwei Mädchenbegegnungen zwischen den Städten Magdeburg und München sowie zwei Kanutouren für Jungs durchzuführen. Es wurde außerdem eine sehr aktive und naturnahe Ferienfreizeit im Elbsandsteingebirge umgesetzt. In den Herbstferien fuhren wir nun zum fünften Mal nach Arendsee.

Mädchenbegegnung 1.0 – Mai 2018

Zwölf Mädchen im Alter von 11-16 Jahren, acht aus der Münchener Jugendfreizeitstätte Planet 'O' und vier aus dem Kinder- & Jugendtreff MÜHLE, trafen sich am Wochenende in der Internationalen Begegnungsstätte am Barleber See. Allein das Ambiente lud ein, gemeinschaftlich zu leben und zusammen zu sein. Durch ein paar Kennenlernübungen brach schnell das Eis. Am ersten Abend sprangen alle mutig in den äußerst klaren, sauberen und 17°C warmen Barleber See und saßen noch lange bei Stockbrot am Lagerfeuer zusammen.



Erste Gespräche über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihren einzelnen Lebenswelten fanden statt. Schnell bemerkten die Mädchen, dass es sogar eine internationale Jugendbegegnung ist, die Wurzeln der Teilnehmerinnen sowie der Betreuerinnen liegen in Brasilien, Ungarn, Bulgarien, Afghanistan, Türkei, Polen und Deutschland.

Am Sonntag gingen wir auf Entdeckungstour und zeigten unseren Gästen die schönsten Seiten unserer Stadt. Vom Schiffshebewerk zur Dombesichtigung, vom Eis essen bis hin zum Tretbootfahren im Stadtpark. Für Alle war etwas dabei und sie hatten Spaß etwas Neues zu erleben. Viele glückliche Zufälle gaben dem ganzen Wochenende einen außergewöhnlichen Touch! Vielen Dank hiermit nochmal an Peter! Er war da, als wir ihn brauchten und er hat wahre Menschlichkeit bewiesen! DANKE! Warum uns das passierte? Tja, Adanna würde einfach sagen: „Wir sind zu krass für diese Welt!“ Unsere Gäste sind wieder gut zu Hause angekommen und alle empfanden diese Begegnung großartig und gelungen. Beide Seiten vermissen sich und freuen sich auf die Fahrt nach München. Vielen Dank an Bernd Galetzka (Internationale Begegnungsstätte Barleber See) für die wunderbare Unkompliziertheit.

Die Idee dazu entstand durch eine schon lang bestehende Freundschaft zwischen Juliana Krolop und Juliana Thiemer, welche miteinander studiert haben und nun, in unterschiedlichen Städten, im selben Arbeitsfeld tätig sind.

Kanutour – Klappe die Erste – Mai 2018

In den Pfingstferien vom 15. bis zum 18. Mai 2018 organisierten wir eine kleine Kanutour auf der Bode zwischen Oschersleben und Egel. Sechs Jungen waren mit zwei Spielwagen-Mitarbeitern in drei Booten unterwegs. Nach

Startschwierigkeiten (kranker Betreuer, kaputter Vereinsbus) ging es nach einer Zeltnacht auf dem Vereinsgelände neben dem Bauspielfeld am Mittwoch endlich auf das Wasser. Zwei Tage lang wurde gemeinsam gepaddelt, gezeltet, gespielt, gequatscht, gebadet, gekocht, gekokelt, gelacht, geweint, gestaunt, gegrölt, gestritten, geschnitzt, gestromert, gesungen und noch vieles mehr. Am Freitag wurde die müde und glückliche Gruppe im Vereinsbus zurück nach Magdeburg gefahren.

Elbsandsteingebirge

Wandern? Och nööö! Eine Ferienfreizeit, bei der es hauptsächlich ums Wandern und das einfache Leben in und mit der Natur geht, gab es so noch nicht. Zusammen mit Christian Jüdicke (Schulsozialarbeiter der Gemeinschaftsschule Thomas Mann) stürzte sich das Mühleteam, bestehend aus Christoph Simon, unserer Praktikantin Josefine Hoffmann und mir, Juliana Thiemer, in das Abenteuer.

Nachdem wir am Montag, leicht chaotisch (dank der Deutschen Bahn) endlich am Bahnhof Krippen (Bad Schandau) ankamen, stellten unsere Mitreisenden mit Erschrecken fest, dass sie, um ihr Ziel zu erreichen, noch einen kleinen, recht steilen Anstieg vor sich haben. Oben angekommen wurde das Plumpsklo inspiziert und uns sofort kommuniziert, dass sie dieses nicht benutzen werden. Die „Großen“ entschieden sich sofort dafür draußen zu schlafen, bloß nicht mit den „Kleinen“ zusammen in einem Zimmer. Wie jetzt, wir müssen Wasser aus dem Dorf unten hochholen? Ja! Das war so keiner richtig gewöhnt! Doch nach dem Grillen am Abend saßen wir noch am Lagerfeuer und genossen die fabelhafte Aussicht. Da hatte sie doch etwas Gutes, unsere „Edelweißhütte“.



Am Dienstag ging es dann zur Bastei. Erstmals Richtung Bahnhof, mit dem Zug nach Rathen und dann mit der einzig ökologischen Fähre über die Elbe. Von da an spazierten wir am Amselsee zum Amselfall und über die Schwedenlöcher stiegen wir zur Bastei hinauf. Erholung vom Wandern gab es Mittwoch im Freibad Wehlen. Die Kids rutschten, planschten und tobten nach Herzenslust und Laune. Nach dem Entspannungstag stand die Wanderung in das schöne Tschechien zum „Prebischtor“ auf dem Plan. Durch die hohen Temperaturen entschieden wir uns, wanderten im Schatten und fuhren mit einem Kahn durch die kühle und ebenerdige „Edmundsklamm“.

In der letzten Nacht durften alle Teilnehmer*innen draußen zu schlafen und überraschender Weise hielten sie durch und schliefen ganz brav. Bunt gemischt, von 9-16 Jahren, männlich und weiblich, aus unterschiedlichsten Lebensverhältnissen - verbrachten zehn Kinder und Jugendliche mit uns vier Betreuern eine Woche gemeinsam im Elbsandsteingebirge in einer Selbstversorgerhütte. Unsere Idee Kindern und Jugendlichen das Wandern mit all seinen Facetten näher zu bringen, ist aufgegangen. In der Auswertung stand fest, die Kids würden die gleiche Ferienfreizeit so noch einmal machen.

Mädchenbegegnung 2.0 – Juli 2018

Was Oberschleißheim alles zu bieten hat, das zeigten vom 20. bis 22. Juli 2018 sechs Mädchen aus Oberschleißheim ihren vier Gästen aus Magdeburg. Sie hatten die Vier im Alter zwischen 12 und 15 Jahren zu einem Gegenbesuch eingeladen, nachdem sie Pfingsten in Magdeburg waren.

Viel gab es zu erleben an diesem Wochenende: Baden und Stand-Up-Paddling am Regatta-See, Open Air Kino im Pfarrgarten, das Sommerfest des Planet ‚O‘, wo wir auch fleißig beim Waffelbacken mithalfen, sowie am Sonntag als Highlight ein Besuch des AirHop-Trampolinparks.

Nach so viel gemeinsam Erlebtem fiel der Abschied am Sonntag schwer. Wie gut, dass ein Wiedersehen im nächsten Jahr fest geplant ist. Wo, steht noch nicht fest.

Die Mädchenbegegnung war ein Kooperationsprojekt zwischen der Jugendfreizeitstätte Planet ‚O‘ und dem Kinder- und Jugendtreff „Mühle“ in Magdeburg. Das Projekt, das mit Fördergeldern der Aktion Mensch unterstützt wurde, förderte den Austausch über die unterschiedlichen Lebenswelten innerhalb Deutschlands.

Kanoutour – Klappe die Zweite – Juli 2018

Die zweite Tour fand auf der Havel statt. Am Ende der Sommerferien starteten wir in Plaue und fuhren über die Brandenburger Seenplatte auf der Havel Richtung Rathenow. Die sehr heißen Temperaturen wurden mit vielen Badepausen überwunden. Beide Kanureisen waren ein voller Erfolg für die Kinder bzw.



Jugendlichen und Betreuerinnen/Betreuer und die Tradition wird im Jahr 2019 weitergeführt.

Kommt mit nach Arendsee! - Herbstferien - Oktober 2018

So lud das Paritätische Jugendwerk Sachsen-Anhalt, das Gröninger Bad und der Spielwagen e.V. zum fünften Mal in das Herbstcamp für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 – 18 Jahren, aus den verschiedensten Jugendhilfeeinrichtungen Magdeburgs und Umgebung ein. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „Kultur macht stark“, ermöglichte den 36 jungen Teilnehmern*innen sich eine Woche lang in den verschiedenen Workshops auszuprobieren. So konnten sie sich vom Sonntagnachmittag bis Montagvormittag nach einigen Schnupperrunden für einen der vier Workshops entscheiden. Angesagt waren hier alle vier, wie auch die Workshopleiter*innen, die Profis auf ihrem Gebiet sind und sich mit ihren Teilnehmern*innen intensiv beschäftigten. Für die jungen Leute hieß das vier Tage Percussion mit Pavel und Guido, Tanz mit Caro, Chor mit Sandy oder ein Selbstbehauptungsworkshop mit Peggy voll motiviert und mit viel Spaß durchzuführen. Außerhalb der interessanten Workshops konnten sie sich, je nach Interesse, täglich für eines der drei Tagesangebote und eines der drei Abendangebote entscheiden, die von uns (Bernd, Rolf, Petra, Kirsten, Remmi und Jule) sorgfältig ausgesucht und angeleitet wurden. Die Highlights waren hier: Tischtennis mit Bernd, Light-Painting mit Jule, Werwolfabende und eine Fotosafari mit Rolf und Remmi und eine Nachtwanderung mit Jule, Kirsten, Bernd und Petra. Weitere tolle Freizeitangebote waren der Entspannungs- und Wellnessbereich, eine Kreativwerkstatt, der Parcours, ein Fußballturnier und eine wundervolle Fahrradtour bei strahlendem Sonnenschein um den Arendsee. Den Höhepunkt bildete unser Abschlussfest, wo sich alle Workshops in einem Gesamtprogramm präsentierten, Tränen vor Freude und Rührung flossen und ein gemütlicher Ausklang beim Lagerfeuer mit Stockbrot, handgemachter Musik und mit talentierten Stimmen seinen Abschluss fand. Dankeschön und ja, wir kommen wieder mit nach Arendsee!

Bastel- und Kreativangebote

Wir bastelten mehrmals wöchentlich, überwiegend jahreszeitliche Basteleien zur Ausschmückung unserer Einrichtung oder zum Verschenken.

Unsere **Töpferwerkstatt** wurde von unserem neuen Kollegen Christoph Simon wiederbelebt. Es gab wieder ein regelmäßiges Angebot, bei dem er zusammen mit unseren Besuchern*innen kreativ mit dem Werkstoff Ton arbeitete. An der Töpferscheibe oder einfach mit der bloßen Hand/Werkzeugen ist der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Durch den Ofen vor Ort

konnten die selbstgemachten Objekte mit nach Hause oder als gelungene Geschenkidee mitgenommen werden.

Das **Projekt „Auf die Plätze fertig...bunt“**, bei dem Kinder und Jugendliche aus Olvenstedt ihren Stadtteil ein wenig farbiger gestalten und ihr Wohnumfeld verschönern dürfen, konnte auch 2018 erfolgreich fortgeführt werden. Die Idee für das Jahr 2018 war schon Ende 2017 zusammen mit der Künstlerin Dagmar Schmidt geboren. Wir wollten Mülleimer in Müllmonster verwandeln, damit die Menschen zusätzlich animiert werden ihren Müll dort hineinzuworfen. Außerdem konnten wir so das Thema „Müll“ nochmal mit unseren Besuchern*innen vertiefen. Unser Plan war es innerhalb eines Jahres zwölf Mülleimer umzugestalten. Doch so einfach war das gar nicht. Wir lernten, dass es jeweils Mülleimer gibt, die von dem Städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg und vom Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg betrieben werden. Nach mehreren Mails und persönlichen Treffen bekamen wir die Erlaubnis und wir konnten loslegen. Wir bekamen sie sogar von beiden städtischen Partnern geliefert. Über das Jahr verteilt arbeiteten mehr als 20 Kinder und Jugendliche daran. Die Mülleimer wurden gereinigt, geschliffen, grundiert und anschließend mit umweltfreundlichen Lacken bemalt. Bereits zum Neujahrsempfang 2018 haben wir Postkarten verteilt, auf denen die umliegenden Anwohner sowie natürlich Kinder und Jugendliche aufgerufen waren, fantasievolle Müllmonster zu malen, zu skizzieren und zu entwerfen. Es kamen mehr als 60 Karten zurück, aus denen wir dann die zwölf schönsten und gruseligsten Monster aussuchten. Unser Projekt wurde von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit (LKJ) überwiegend finanziell unterstützt und der Magdeburger Farbengroßhandel hat stattliche Rabatte gewährt. In Onlineportalen und regionalen Zeitungen (Volksstimme) wurde mehrfach positiv über dieses Projekt berichtet und über Social Media unserer Arbeit die nötige Aufmerksamkeit gegeben.

Der **Nähkurs**, der Ende 2017 startete, wurde auch 2018 weitergeführt. Immer drei Kinder oder Jugendliche bekamen die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Angeboten und organisiert wurde dieser Kurs vom Blickwechsel e.V. von Marlen Söder. Zusammen mit geflüchteten Mädchen nähten unsere „Mühlis“ sich angesagte Turnbeutel-Rucksäcke und eigene Kissen.

In der Vorweihnachtszeit gibt es schon seit vielen Jahren die traditionelle **Geschenkwerkstatt** in der Mühle. Einige Mitarbeiter des Spielwagen e.V. bieten den Besuchern verschiedenste Stände an. An zwei Tagen konnte man sich auch im Jahr 2018 kleine Überraschungen für das Weihnachtsfest erstellen, wie zum Beispiel selbst gezogene Kerzen, Duftkissen, Fensterschmuck und gebrannte Mandeln.

Bewegung- Tobe und Sportangebote

Um den kindlichen und heranwachsenden Bewegungsdrang gerecht zu werden, haben wir das Glück die Sporthalle nebenan zu zwei regelmäßigen Zeiten nutzen zu dürfen. Immer dienstags von 15:30 - 17:00 Uhr bieten wir für unsere jüngeren Besucher an, mit uns aktiv Sport zu treiben oder einfach nur rumzutoben. Donnerstags von 19:00 - 20:30 Uhr nutzen unsere Jugendlichen die Möglichkeit, besonders an den kälteren Tagen, Fußball oder Basketball zu spielen.

Auch im letzten Jahr richtete die Mühle wieder drei **Fußballturniere** unter freiem Himmel und in der Turnhalle aus. Alle waren sehr gut besucht, Mannschaften aus verschiedensten Einrichtungen aus ganz Magdeburg nahmen teil. Das Mühlenteam machte auch bei Turnieren im laufenden Jahr mit, wie zum Beispiel bei der Stadt-WM, einem Hallenfußballturnier des KJH „Next Generation“ und einem Integrationsturnier im KJH „Hot-Alte Bude“.

Der **Hip-Hop-Tanzkurs** von Caro Haase ging im Oktober in die vierte Runde. Leider sind die Sporthallenzeiten in Magdeburg so ausgebucht, dass wir den Kurs in den Saal des KJT „Mühle“ verlegen mussten. In dieser vierten Runde gab es freitags, von 13:15- 15Uhr, zwei 45min-Kurse. Der erste war für Schülerinnen der GS Fliederhof als Mädchenprojekt und der zweite Kurs war für die Hip-Hop-Interessierten und bereits fortgeschrittenen Besucher*innen unserer Einrichtung. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmal recht herzlich für das Angebot und das Engagement von Caro Haase. Wiederholt nutzten die Besucher*innen die gelernten Choreographien, um an einer Talente Show in ihrer Schule teilzunehmen. Dieses Mal gaben sie ihr Wissen an andere Schüler weiter, übten mit ihnen und bauten zusammen eine ganz eigenständige Tanzperformance, die ihnen den ersten Platz bei der Talente Show einbrachte.

Ebenfalls fanden **Tischtennis-, Dart-, Kicker- und Billardturniere** statt. Diese werden oft einfach zwischendurch im normalen Mühlenalltag ausgetragen.

Musik

Musik und der Kinder und Jugendtreff „Mühle“ sind unzertrennlich. Durch den **Musikraum**, das kaputte Klavier und die elf Gitarren in unserem Büro fliegen eigentlich jeden Tag musikalische Klänge durch die Luft. Vom gemeinsamen Musikhören, über unsere regelmäßigen „**Mühle-Music-Days**“ – bis hin zum Tanzen, wir bieten den Raum zum Ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Natürlich soll es dabei auch mal so richtig laut zugehen dürfen. Unsere großen Jugendlichen verbrachten gerne Zeit im Musikraum und ließen das Schlagzeug und die E-Gitarren durch



die ganze Einrichtung schallen. Einige nutzen den Musikraum auch um sich von Gefühlen zu befreien und dafür eben nicht zum Alkohol oder zu Drogen zu greifen.

Leider wurde in diesem Jahr mehrmals in unsere Einrichtung eingebrochen und dabei wurde auch der Musikraum nicht verschont. Wir retteten was es zu retten gab und stellten die Instrumente und Verstärker sicher. Dadurch konnte der Musikraum im letzten Viertel des Jahres nicht mehr benutzt werden.

Faschingsparty, Fußballfans beim Turnier

Partys

Die erste Party des Jahres war die **Faschingsparty** für die Jüngeren im Februar. Der DJ war ein discotechnik-begeisterter 12-Jähriger, der mit Hilfe seines Equipments unseren Saal in eine glitzernde, blinkende und kunterbunte Faschingsatmosphäre verwandelte. Mit seinem Mischpult und seiner Musikauswahl ließ er das Tanzbein der vielen kleinen Piraten, Prinzessinnen, Spidermans und Einhörner flattern. Vielen Dank lieber C.! Wir spielten lustige Spiele wie Topf schlagen, Stuhltanz oder wer die längste Zeitungsschlange aus einem Blatt Zeitung reißen konnte. Einige gaben eine kleine Tanz-Performance zum Besten, andere spielten Miniplaybackshow. Es gab Süßigkeiten und rote Bowle, es war lustig und heiter. Mit verschiedensten Spielen und einer Kinderdisco war das Faschingsfest ein voller Erfolg. Helauuu.

Die **Hawaii-Party** im Juni war für und von den Großen. Sie hatten die Ideen und halfen mit bei der Organisation. Mit Saftcocktails, Lagerfeuer, Live-Gitarrenmusik und leckeren Speisen vom Grill war es die perfekte Sommerparty.

Zu **Halloween** besuchten wir das KJH „Happy Station“, eine Einrichtung der Caritas in Cracau. Da wir zuvor schon viel zusammengearbeitet hatten, waren wir auch dieses Mal herzlich willkommen. Mit vielen anderen Kindern wurde getanzt, gelacht, gespielt und gegessen. Stopptanz war der absolute Hit. Eine Luftballonkünstlerin bastelte für die Kinder gruselige Gespenster oder Kopfschmuck. Der krönende Abschluss war ein Feuerwerk. Danke für die Einladung und die fantastische Party.

Zum **Osterfest** wurden kleine Körbchen gebastelt und am Gründonnerstag gesucht. Nicht nur zu festen Terminen wurde gefeiert, auch ein paar Mal im Jahr wurde spontan die Musikanlage aufgebaut und getanzt und gelacht. Zu Weihnachten wurde natürlich das Jahresende, beim traditionellen **Festessen** an einer großen Tafel, gemeinsam zelebriert.

Gemeinsame Zeit

Während der Öffnungszeiten gibt es genügend Gründe sich gemeinsam die Zeit zu verschönern. Allein durch unsere wöchentlichen Angebote wie Turnhallenzeiten, Töpfern/Kreativangebote, Kochen und Backen. Auch im Offenen Bereich beim Billard, Tischtennis, Dart, Tischkicker oder Gesellschaftsspielen spielen, entstand eine schöne Atmosphäre und viele intensive Gespräche.

Das, was Alltag heißt, war verspielt, abwechslungsreich, kreativ, spannend und bunt. Es wurde getobt, gealbert, geweint und gelacht.



Einzelfallarbeit

Unsere Arbeit besteht auch daraus mit Kindern, Jugendlichen und Eltern Gespräche zu führen. Hierbei sehen wir uns nicht als Berater, sondern als Anlaufpunkt und Ansprechpartner*innen, die weitere Möglichkeiten der Hilfe aufzeigen können. Unsere Einzelfallhilfe befasst sich mit allen Altersgruppen.

Dieses Jahr zogen besonders die größeren Mädchen unsere Aufmerksamkeit auf sich. Abnehmen, nichts Essen und Ritzen sind dabei immer wieder Themen, die wir behutsam mit ihnen besprachen. Familienbezogene Themen waren auch wieder sehr präsent. Hierbei spielten Ängste z.B. von den Eltern geschlagen oder angeschrien zu werden, bei den Jüngeren (8-12-Jährigen), eine Rolle. Bei den Älteren (13-15-Jährigen) beobachteten wir zunehmend, dass ihnen die Verantwortung für Babys und viel

jüngere Geschwisterkinder übertragen wurde. Leider beobachteten wir auch, dass sie oft damit überfordert waren und auch, dass das nicht gut für das jüngere Kind war. In Gesprächen darüber war herauszuhören, dass die Eltern sie damit erpressten. Zum Beispiel, dass sie nur raus dürfen, wenn sie auf das jüngere Kind achtgeben und sich darum kümmern. Besonders auffällig war ein Geschwisterpärchen von Jungs, der Ältere 9 Jahre alt, der Jüngere 6, beide nicht ihrem Alter entsprechend entwickelt. Der Ältere bestimmte wie ein kleiner Herrscher über den Jüngeren und zeigte unangemessene Verhaltensweisen ihm gegenüber, die er wahrscheinlich von seinen Eltern kopierte. Sie stritten sich oft, weinten viel und waren häufig mit ihrer Situation unglücklich. Wir haben leider auch herausgefunden, dass die beiden zusammen regelmäßig stehlen, um Essen und Spielzeug ihr eigen werden zu lassen. Wir halfen den beiden, indem wir gemeinsame und trotzdem getrennte Spielmöglichkeiten anboten, ihnen Zugang zu Essen gewährten und versucht haben, zwischen ihnen zu vermitteln, ohne dass geschlagen und geschrien wird. Bei den anderen Konstellationen versuchten wir, mit den Älteren ins Gespräch zu kommen und sie in der Kommunikation mit ihren Eltern zu stärken.

Ein anderes Mädchen kam zu uns und vertraute uns an, dass sie in der Schule gemobbt wird. Hier arbeiteten wir mit der Schule und den Eltern zusammen, um dem Mädchen zu helfen und es zu stärken. Im Nachhinein war dieser Fall besonders intensiv, emotional und zeitaufwändig. Es war gut, dass wir geholfen haben und das Mädchen sich helfen ließ. So hat sie eine Chance auf eine bessere Zukunft und kann selbstbestimmt und gewaltfrei ihr Leben leben.

Weitere Einzelfallhilfe führten wir als individuelle Hilfe durch - Schulkinder bei ihren Hausaufgaben oder Vorträgen unterstützen und den Azubis beim Lernen für ihre Prüfungen, bei

der Jobsuche und beim Bewerbungen schreiben helfen.

Auch im Jahr 2018 bekamen mehrere Jugendliche die Möglichkeit, in unserer Einrichtung gemeinnützige Arbeit zu verrichten.

Danksagungen und Kooperationspartner

Durch unsere langjährige gemeinwesen- und sozialraumorientierte Arbeit besuchten wiederum viele engagierte Akteure aus unserem Stadtteil zu den verschiedensten Anlässen unsere „Mühle“. Unsere Gäste und Partner*innen waren die GWA-Gruppen Alt Olvenstedt und Nordwest/Neu Olvenstedt, die Bürgerinitiative Neu Olvenstedt, Mitglieder des Gartenvereins nebenan, unsere Kollegen*innen der ambulanten Erziehungshilfen und der Schulsozialarbeit des Spielwagen e.V., der Verein zum Erhalt der Düppler Mühle e.V., die IkJ Sachsen-Anhalt e.V., der Blickwechsel e.V. oder wie bei unserem traditionellem Neu Olvenstedter Neujahrsempfang viele interessierte Bürger*innen sowie Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement entwickelten und verwirklichten wir anspruchsvolle Projekte für unsere Kinder zur Verschönerung und zum aufmerksamen Kennenlernen unseres Stadtgebietes. Zum Beispiel haben wir gemeinsam das Projekt „Mapping Olvenstedt“ entwickelt und eine Stadtteilkarte erstellt, in der eine Kunst-, eine Architektur- und eine baugeschichtliche Route durch Olvenstedt vorgestellt werden. Mit dem Smartphone hat man die Möglichkeit Aufgaben zu lösen.

Über das Stadtgebiet hinaus kooperierten wir auch mit anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen, wie z.B. mit dem Stadtteiltreff „OASE“, KJH „Happy Station“, KJH „Next Generation“, FAJU „Brücke Magdeburg“, BVIK, Aktion Musik e.V. Gröninger Bad,



Töpferwerkstatt

Internationalen Bund, Paritätischen Jugendwerk u.v.m. Darüber hinaus bot die Einrichtung vielen Vereinen oder Projektgruppen den Raum, zusammen zu kommen. Traditionell unterstützten wir wiederum mehrere Veranstaltungen in unserem Club, die junge Menschen zu verschiedenen Anlässen selbst organisierten.

In der „Mühle“ engagierten sich die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen Jule und Christoph sowie André. Sie wurden zeitweise unterstützt von der überaus engagierten Praktikantin Josefine. Vielen Dank!

Text & Fotos: Juliana Thieme & Christoph Simon



Spielwagen e.V., Kinder- & Jugendtreff "Mühle", Döppler Mühlenstraße 25

JAHR 2018



	Januar/ Februar	März/April	Mai/Juni	Juli/August	September/ Oktober	November/ Dezember	Jahr gesamt	Anteil (%)
Angebotsart								
Gesamtstunden Offene Angebote (OT)	273,00	309,00	249,00	169,00	210,00	186,00	1396,00	62,5%
Gesamtstunden Hinausreichende Arbeit	0,00	0,00	0,00	0,00	3,50	0,00	3,50	0,2%
Gesamtstunden Kontinuierliche gruppenbezogene Angebote	49,00	86,25	82,00	53,00	70,00	63,50	403,75	18,1%
Gesamtstunden Einzelne Veranstaltungen/Projekte	3,00	31,00	61,00	185,00	117,00	27,50	424,50	19,3%
Gesamtstunden Hilfe im Einzelfall	2,00	2,50	2,50	0,00	0,50	0,00	7,50	0,3%
Netzwerkarbeit/Moderation/Veranstaltungsorganisation	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden erbrachter Angebote	327,00	428,75	394,50	407,00	401,00	277,00	2235,25	1,00
Inhaltliche Zuordnung								
Gesamtstunden Jugendbildung	49,00	30,00	30,00	12,00	32,00	3,00	156,00	7,0%
Gesamtstunden Sport/ Spiel/ Geselligkeit	276,00	396,25	361,00	227,00	296,50	274,00	1830,75	81,9%
Gesamtstunden arbeitsweltbezogen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden familienbezogen	2,00	2,50	2,50	0,00	0,50	0,00	7,50	0,3%
Gesamtstunden schulbezogen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden Ferienfreizeit	0,00	0,00	1,00	168,00	72,00	0,00	241,00	10,8%
Gesamtstunden Jugendberatung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden Internationale Begegnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden übergreifend	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden erbrachter Angebote	327,00	428,75	394,50	407,00	401,00	277,00	2235,25	1,00
Teilnehmer*innen								
Offene Angebote (OT)								
Anzahl TN 0 bis u. 3 Jahre weiblich	0	1	1	1	0	1	4	0,1%
Anzahl TN 0 bis u. 3 Jahre männlich	2	5	3	2	2	4	18	0,8%
Anzahl TN 3 bis u. 6 Jahre weiblich	9	16	11	9	11	4	60	2,7%
Anzahl TN 3 bis u. 6 Jahre männlich	31	15	9	6	14	4	79	3,5%
Anzahl TN 6 bis u. 10 Jahre weiblich	101	175	100	85	63	90	614	27,4%
Anzahl TN 6 bis u. 10 Jahre männlich	125	226	135	102	71	71	730	32,7%
Anzahl TN 10 bis u. 14 Jahre weiblich	125	191	188	83	100	108	795	35,6%
Anzahl TN 10 bis u. 14 Jahre männlich	116	262	164	74	122	118	856	38,3%
Anzahl TN 14 bis u. 18 Jahre weiblich	266	193	133	148	190	214	1144	51,1%
Anzahl TN 14 bis u. 18 Jahre männlich	375	264	199	174	225	236	1473	66,0%
Anzahl TN 18 bis u. 27 Jahre weiblich	53	50	34	29	44	45	255	11,4%
Anzahl TN 18 bis u. 27 Jahre männlich	47	65	43	46	87	72	360	16,1%
Anzahl TN über 27 Jahre weiblich	44	29	49	21	46	48	237	10,6%
Anzahl TN über 27 Jahre männlich	56	59	72	30	45	72	334	14,9%
Summe	1350	1551	1141	810	1020	1087	6959	1,00

Kinder- & Jugendarbeit

Bauspielplatz „Mühlstein“



Gefördert durch:



Gneisenauring 34a
39130 Magdeburg
0391/5978382
muehlstein@spielwagen-magdeburg.de



Olaf Kohl
Diplomsozialpädagoge



Christoph Schickel
Diplomsozialpädagoge,
Erlebnispädagoge,
syst. Berater/Therapeut

Metamorphose

Metamorphose ist Gestaltenwandel. Die Raupe verwandelt sich in einen Schmetterling, Verwestes wird zu Kompost, Kinder wandeln sich zu Erwachsenen, das Klima wandelt sich gegen unseren Willen. Die Geologie spricht von Metamorphose, wenn sich Gestein unter hohem Druck oder Temperatureinfluss ändert. In der Botanik versteht man darunter die Anpassung an besondere Lebens- und Umweltbedingungen, quasi eine ganzheitliche Überlebensstrategie. In der Zoologie meint sie die Verwandlung einer Larve zum erwachsenen Tier.

Der Wandel und ewige Kreislauf der Jahreszeiten bestimmt das Leben von Natur, Mensch und Tier. Besonders für Kinder bringt die Wiederkehr von Frühling, Sommer, Herbst und Winter zahlreiche Eindrücke mit sich. Draußen im Freien, wie auf dem Bauspielplatz, erleben sie quasi hautnah die Eigenheiten der jeweiligen Jahreszeit und können die Veränderungen in der Natur mit allen Sinnen wahrnehmen, wie etwa die unterschiedlichen Temperaturen und Niederschläge, den Kreislauf der Pflanzen, das Verhalten heimischer Tierarten, aber auch Werden und Vergehen, Bewegung und Stillstand. Licht und Farben wechseln ebenso wie Stimmungen und Beschäftigungen. Zudem bietet sich den Kindern im naturnahen Raum Bauspielplatz die Möglichkeit Entdecker, Jäger, Sammler oder Hüttenbauer zu sein und elementar wichtige Schritte in der Sinnesentwicklung und Körpererfahrung zu machen. Und nun, da sich in der Wandlungsfähigkeit der Dinge schlicht ein bevorzugtes Wesensmerkmal des Bauspielplatzes findet, erscheint es vielleicht nur folgerichtig, dass wir uns beim Rückblick auf das vergangene Jahr haben metamorphisch leiten lassen.

Nachfolgend soll der gedankliche Dialog zwischen der Frage und den pädagogischen Mitarbeitern über die Entwicklungen des Jahres 2018 auf dem Mühlstein der interessierten Leserschaft Aufschluss geben.

Seit 1994 macht ihr offene Kinder und Jugendarbeit auf einem betreuten Bauspielplatz. Welche Kinder besuchten euch 2018 im Offene Tür Bereich, gab es dort Entwicklungen gegenüber den vorangegangenen Jahren und wenn ja, welche?

2018 besuchten den Offene-Tür-Bereich des Bauspielplatzes die bewegungsfreudigen, die kommunikativen, die ungeduldigen, die lauten und die leisen Kinder. Der überwiegende Teil von ihnen kam aus dem näheren Wohnumfeld, den angrenzenden Stadtteilen und zudem weniger hinsichtlich des aktuellen Tagesangebotes als vielmehr wegen des Angebotes Bauspielplatz an sich. Vielfach sind



die Kinder einander bekannt aus Wohngebiet und Schule. Aufgrund langer Hortbetreuung, des Besuches einer Ganztagschule oder einer Tagesgruppe ergab sich für viele von ihnen erst am späten Nachmittag die Gelegenheit den Bauspielplatz aufzusuchen. Diese Entwicklung war auffällig. In Ferienzeiten waren die Kinder sichtlich um Ausgleich bemüht und erwarteten die Mitarbeiter*innen bei deren morgendlichem Eintreffen bereits vor der Einrichtung. Hier gaben sie sich umtriebiger und an den Dingen interessiert, allerdings mit überschaubarer Ausdauer. In aller Regel wurde Geduldiges als eine große Herausforderung empfunden, was fortgesetzt beim Bräunen des Stockbrottes zu beobachten und zu vernehmen war. Zu den bevorzugten eigenständigen Aktivitäten der Kinder auf dem Areal gehörte das freie Spiel, Versteckspiele, Rollenspiele und für gewöhnlich das Bespielen jeglichen Gefährtes auf Rollen und Rädern. In Einzelfällen bestand eine temporäre Problematik hinsichtlich der gegenseitigen Akzeptanz und des eigenen Rollenverständnisses. Die Entwicklung, dass junge Eltern/teile ihre Kinder auf den Bauspielplatz begleiten, hielt im vergangenen Jahr an, entwickelte und etablierte sich.

Wie sah daneben eure Angebotspalette im OT Bereich aus und gelang es euch damit eben jene Besucher*innen zu erreichen?

Sicherlich bedingt. Zum einen steht ja der Bauspielplatz mit all seinen Möglichkeiten als Angebot an die Besucher*innen sich einzulassen und aktiv zu werden, wobei wir Mitarbeiter*innen als Ansprechpartner*innen und Begleiter*innen agieren. Zum anderen haben Besucher*innen ebenso die Möglichkeit sich in Arbeiten einzubringen, die für den Betrieb des Bauspielplatzes notwendig sind, wie beispielsweise Grünpflegearbeiten, Reparaturen oder Brennholz ablagern. Zum dritten schließlich initiierten wir für ein möglichst breites Publikum feste, täglich wechselnde Angebote zwischen Handwerklichem und Kulinarischem. An zwei Tagen der Woche waren die Besucher*innen eingeladen Angebote im Werkstattbereich wahrzunehmen und für ihre eigenen Ideen Unterstützung zu finden. Mit einem regelmäßigen, begleiteten Butzenbautag arbeiteten wir daran, den Spannungsabbau der Kinder in geordnete Bahnen zu lenken. Ab September ergänzten regelmäßige Angebote der Fahrradwerkstatt das Programm. An einem Tag stand das Kochen und die Nahrungsaufnahme im Mittelpunkt jeglichen Tuns. Dazu nutzten wir mit dem Steinbackofen, dem Küchenherd und der Feuerstelle eine ganze Bandbreite der Möglichkeiten auf dem Bauspielplatz zum Kochen, Backen und Braten. An jedem ersten Freitag im Monat stand Backen im Steinbackofen auf dem Programm. In Zeiten kulturell bedingter Anlässe wie Ostern und



Weihnachten neigten wir zu thematischen Aktivitäten wie Eierbecher aus Eierpappen basteln, klassisch Eier bemalen oder kreativ gestalten, Plätzchen backen und Baumschmuck basteln. Ferner war da noch der Bau eines Insektenhotels, in schöner Regelmäßigkeit und mit anhaltender Beliebtheit Lagerfeuer und Stockbrot, eine Wasserblume, viele Eimer, Schüsseln oder auch mal ein Schlauch, mit dem die Kinder und Mitarbeiter*innen dem langen trockenen Sommer ein wenig trotzten. Daneben zogen übers Jahr verteilt gemeinsame Höhepunkte zahlreiche kleine und große Bauspielplatzfreunde auf das Areal.

Kannst du auf die gemeinsamen Höhepunkte einmal näher eingehen?

Sicher. Nicht zu toppen war da die Zuwendung einer Förderung von Aktion Mensch über drei Jahre, mit der wir das Projekt einer begleiteten Fahrradselbsthilfwerkstatt auf dem Bauspielplatz umsetzen konnten. Bereits ab dem Frühjahr begannen wir mit der funktionalen Vorbereitung des Geländes, zweier Bauwagen und dem Errichten einer optischen Abgrenzung zum Baubudenbereich. Am 13. September eröffneten wir dann den regulären Werkstattbetrieb mit einem kleinen Fest. Eigens dafür hatten wir einen Parcours aufgebaut, der von den Radlern*innen ein geschicktes Umfahren der angeordneten Hindernisse

erforderte, boten kleine Reparaturen, Fahrradcheck, Grillwurst & Brause, Musik & gute Laune. Seither ist in der Fahrradwerkstatt, zu regelmäßigen Öffnungszeiten an drei Tagen in der Woche eine beständige Betriebsamkeit zu beobachten. Neben dem guten Anlauf und Gesamteindruck des Projektes sorgten allein zwei Einbruchdiebstähle im letzten Jahresviertel für temporäre Verärgerung im Team.

Ein gemeinsamer Höhepunkt in jedem Bauspielplatzjahr ist das Mühlstein-geburtstagsfest. Das Letztjährige begingen wir am 10. Juni mit einem Kinder- und Familiennachmittag anlässlich seines 24-jährigen Bestehens. Die kleinen und großen Gäste waren zahlreich und gaben sich im fröhlichen Miteinander Bau & Bastelangeboten und den kulinarischen Freuden veganer Aufstriche, Kuchens oder/und des über dem Feuer geköchelten Gulaschs hin. Eine besondere Stimmung atmete das Herbstfest am 06. Oktober, vielleicht aufgrund der Jahreszeit, einem lauschigen Lagerfeuer und lodernder Schwedenfackeln. Konnten sich die Besucher*innen im Schnitzen üben oder am Kürbiseintopf laben, verschaffte die früh einsetzende Dunkelheit der Feuerjonglage der Akteure eine besonders effektvolle Performance. Nicht unerwähnt lassen möchte ich den Ausklingklang am letzten Öffnungszeitentag des Jahres, bei dem wir in kleiner feiner Runde der Stammbesucher*innen am wärmenden Feuer bei Punsch, Plausch & Schmalzkuchen das Bauspielplatzjahr gemeinsam ausklingen ließen.

Neben euren Gästen und Angeboten im OT-Bereich haltet ihr den Bauspielplatz seit einigen Jahren auch offen für weitere Nutzergruppen. Inwieweit setzte sich diese Entwicklung fort und entsprach dies euren Erwartungen?

Eine gute Frage, aber ich würde meinen unsere Erwartungshaltung ist in dieser Hinsicht eher weniger ausgeprägt. Hatten uns das ja nicht von Beginn an ins Konzept geschrieben, sondern

lediglich versucht für die vielen interessierten Anfragen von außen gute sinnvolle Lösungen zu entwickeln. Das Interesse externer Nutzergruppen am Bauspielplatz, am pädagogischen Angebot und Konzept, ist über die Jahre anhaltend. Vorrangig in diesem Zusammenhang möchte ich die Arbeit mit Hortgruppen und Schulklassen erwähnen, die im Rahmen von Ferienbetreuung, von Projekt- oder Wandertagen, den „Mühlstein“ erspielten und erlebten. In welchem Umfang uns das für 2018 gelang kannst Du der Tabelle entnehmen. Wohl über das Jahr verteilt, konkret am 03.05., 29.06., 13.09., 21.09., 16.10., 24.10., 12.12. nutzte die AWO das Areal und Know How der Mitarbeiter/innen, um im Zuge der Erwachsenenbildung unter anderem Siebdrucktechniken zu üben. Alle Jahre wiederkehrend im November gab es ein Zusammenwirken mit der Fachhochschule Magdeburg/Stendal, waren Student/innen eines Studienganges im Rahmen eines Gastvortrages eingeladen, sich am Thema Spiel und der pädagogischen Praxis der Einrichtung zu reiben. Darüber hinaus nutzten vielfach Wohn- und Tagesgruppen, wie Kannenstieg, Schrotebogen, Olvenstedter Straße oder etwa die Tagesgruppe Wanzleben und Heimwohngruppe Haldensleben das Bauspielplatzgelände für Freizeitgestaltung und Ausgleich. Schließlich fanden, mit zunehmend guter Wetterlage in adäquater Häufigkeit, zahlreiche Einzelfallhelfer, Schulsozialarbeiter und Schulbegleiter den Weg in die Einrichtung und damit augenscheinlich ein passendes Umfeld für ihren Auftrag.

Zu den besonderen Anziehungspunkten des Bauspielplatzes im urbanen Wohngebiet dürfte wohl der Tierbereich zählen. Welche Herausforderungen stellte der Bereich 2018 an euch?

Auf dem Bauspielplatz ist der Tierbereich das begleitete Arbeitsfeld und ein gutes Stück Verantwortungsbereich der Freiwilligen im Ökologischen Jahr und lebt von ihrem Engagement. Der alljährliche Wechsel und die



Die Ziegen in ihrem Zuhause, Lebendiger Fahrradwerkstattbetrieb

Einarbeitung der Freiwilligen ist wiederkehrend eine kleine Herausforderung. Dazu kam im vergangenen Jahr, dass unsere FÖJlerin Alina aus persönlichen Gründen ihr Freiwilliges Jahr um zwei Monate verkürzte. Das machte uns freilich zu schaffen, da die Sommerferien und damit die Hauptreflexionszeit erst noch anstanden. In dieser Zeit war es mitunter schwierig genug die Tierversorgung abdecken zu können, wollten diese doch täglich versorgt sein. Im Tierbestand verloren wir während des Frühjahrs mehrere Kaninchen aufgrund eines Infektes. Dazu kamen hingegen neun Gänseküken, womit unser Bestand überraschend auf insgesamt elf Tiere angewachsen war. Das war reichlich und aufgrund des Raumangebotes, des Futterbedarfes und des teilweise massiv lautstarken Auftretens der Gänseschar waren wir entsprechend bemüht, eine neue sichere Bleibe für zwei Gänsepaare zu finden. Über den Träger des FÖJ, der Stiftung Umwelt, Natur und Klimaschutz wurden wir schließlich fündig und konnten die Gäns*innen auf dem Jugendbauernhof Deetz unterbringen. Anhaltendes Thema war auch die Einhaltung der Drei-Kind-Regel im Kaninchen- und Meerschweingehege, die speziell bei Besuchen der Hortgruppen und Schulklassen lediglich unter Aufsicht funktionierte. Im Herbst schaute das Veterinäramt auf den Tierbereich und wachen Auges auf den Bestand, auf das Vorliegen erforderlicher Impfungen, auf Haltung und Hygiene. Im Rahmen ihres Jahresprojektes hatten unsere Freiwilligen im Tierbereich eine separate Gartenfläche geschaffen, ein Hochbeet aus ausrangierten Paletten angelegt und darauf Gurke, Tomate, Möhre und Kohlrabi wachsen lassen. Damit konnten wir im zurückliegenden Jahr erstmalig selbstangebautes Gemüse für Küche und Tiere nutzen.

Und dann waren da noch die kleinen Herausforderungen der Arbeit am Vergänglichen und Wiederkehrenden, musste hier ein Brett gewechselt, dort ein Zaun erneuert, der Kompost umgeschichtet und der Teich repariert, die verschmadderten instabilen Napfstelle der Tiere erneuert werden, - also Maßnahmen zur Unterhaltung des Bereiches sozusagen.

Nun ist der Bauspielplatz mit gut 3000 qm eine der flächenmäßig größeren Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt Magdeburg. Da gibt es sicher auch eine Menge zu unterhalten. Wie sah es denn dahingehend mit den Arbeiten zur Unterhaltung der Einrichtung aus?

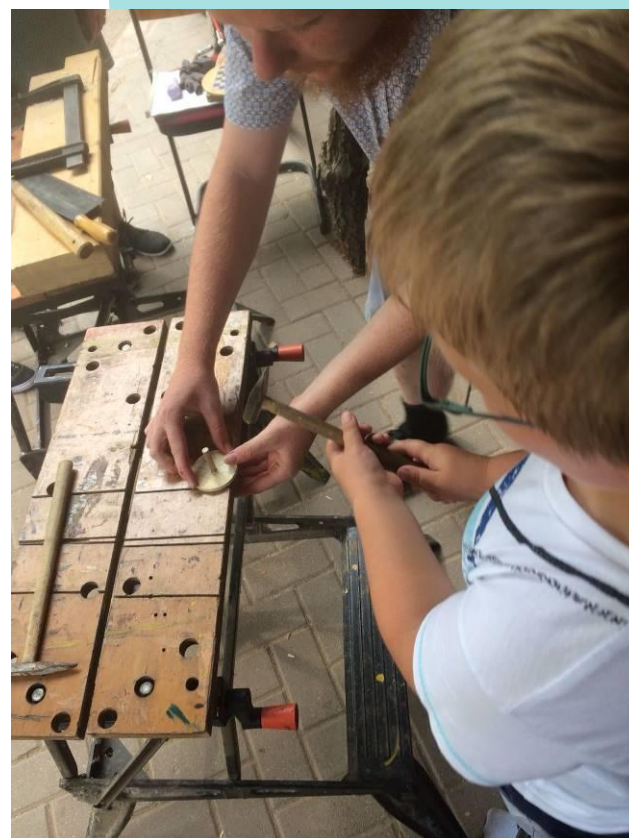
Gut beobachtet. Zum einen ist da die Fläche mit ihrem Bestand an Bäumen, Sträuchern, Wiese, die eine relative Pflege benötigen. Zum anderen sind beständige Instandhaltungsarbeiten und

Datum	Gruppe
19.04.2018	Makarenkoschule
08.05.2018	Makarenkoschule
09.05.2018	Grundschule Salbke
15.05.2018	Makarenkoschule
16.05.2018	Regenbogenschule
24.05.2018	Grundschule am Elbdamm
29.05.2018	Grundschule am Elbdamm
31.05.2018	Grundschule Leipziger Str.
01.06.2019	Abschlussfest Hegelstraße, 4. Klasse
05.06.2018	Grundschule Leipziger Str.
08.06.2018	Grundschule Leipziger Str.
14.06.2018	Makarenkoschule
19.06.2018	Körperbehindertenschule
20.06.2018	Grundschule Leipziger Str.
21.06.2018	Regenbogenschule
22.06.2018	Waldorfschule
26.06.2018	Regenbogenschule
28.06.2018	Hort Gerwisch
29.06.2018	Hort Glacis
03.07.2018	Hort Glacis
04.07.2018	Hort Barleben
05.07.2018	Hort Glacis
10.07.2018	Hort Gerwisch
11.07.2018	Hort Sudenburg
12.07.2018	Hort Sudenburg
13.07.2018	Hort Kinderfilmstudio
19.07.2018	Hort Sudenburg
24.07.2018	Hort Wirbelwind
25.07.2018	Hort Westerhüsen
26.07.2018	Hort am Vogelgesang
20.07.2018	Hort Kinderfilmstudio
31.07.2018	Hort Tintenleckse
01.08.2018	Hort am Glacis
02.08.2018	Hort am Glacis
03.08.2018	Hort Wirbelwind
07.08.2018	Hort Abenteuerwelt
14.08.2018	Makarenkoschule
05.09.2018	Freie Schule
12.09.2018	Makarenkoschule
25.09.2018	Hegelgymnasium
28.09.2018	Makarenkoschule & Grundschule Diesdorf
04.10.2018	Hort am Glacis
05.10.2018	Hort am Glacis
23.10.2018	Hort Freie Schule
21.11.2018	Hort Montessori
30.11.2018	Grundschule am Westring

nötige Reparaturen an dem vonnöten, was über die Zeit abgenutzt, kaputt oder verwittert oder anders gesagt, um die Funktionalität des Bauspielplatzes zu erhalten. Nicht zu vergessen bei alledem der Sicherheitsaspekt, der die ein oder andere Arbeit notwendigerweise nach sich zieht. Da 2018 neu zu Bauendes nicht anstand, richtete sich unser Augenmerk auf eben jene Arbeiten, die Woche für Woche in den Teamabsprachen in Abhängigkeit unserer Möglichkeiten Berücksichtigung fanden. Zudem verschlug es uns in der sechsten Kalenderwoche abermals in den Forst bei Colbitz um unseren Vorrat an Feuerholz für Ofen und Lagerfeuerstelle aufzufrischen. Auf einer vom Sturm geschädigten Fläche bewegten wir siebzehn Raummeter Bruchholz heraus und arbeiteten diese auf dem Bauspielplatz zu Brennholz auf. Im Frühjahr begannen wir damit, dem Hochsitz-Unterstand an der Feuerstelle mit Hilfe einer frischen Beplankung, eine angemessene Stabilität und bessere Optik zu verleihen. Diesen hatten wir zunächst bis auf das Knochengerüst entkernt um ihn dann mit zuvor aufgetrennten Rundhölzern neu zu beschlagen. Dann war da schließlich noch unser betagter LKW, sein altes TÜV -Leiden und die Umstände dazu, die uns einiges an zeitlichem Aufwand und einiges mehr an Nerven abverlangten. Als Fazit verbrachte der Lkw den Jahreswechsel in der Werkstatt. Vieles im Bauspielplatzalltag, wie Tierversorgung und/oder Holzeinschlag, wäre ganz sicher schwieriger umzusetzen gewesen und einiges vielleicht überhaupt nicht gelungen, ohne das ehrenamtliche Engagement unseres ehemaligen FÖJlers Robin und der ehemaligen Praktikanten Max & Bosse. Danke Jungs!

Seit 1994 gibt es den Bauspielplatz im Stadtteil. Welche Spuren im Gemeinwesen habt ihr 2018 hinterlassen?

Mit dem Angebot Bauspielplatz über diesen Zeitraum hinweg genießen wir eine gewachsene Akzeptanz im Stadtteil, was sich in zahlreichen täglichen Kontakten und gelegentlichen Aktivitäten mit Anwohner*innen und Kleingärtner*innen der anliegenden Sparte widerspiegelte. Im Vordergrund stand dabei die gegenseitige Unterstützung, Hilfe und der kommunikative Austausch. Kamen dem Bauspielplatz Material- und Futterspenden zugute, fanden Anwohner*innen etwa einen Raum zum Werkeln oder eine helfende Hand. Im März beispielsweise leisteten wir einer sehbehinderten Anwohnerin Umzugshilfe. Wiederkehrend beteiligten wir uns am Frühjahrsputz im Umfeld des Bauspielplatzes und füllten den übers Gemeinwesen bereitgestellten Container mit welchem Herbstlaub, Grünschnitt und dem ein oder anderen abgelegten und vergessenen Möbelstück. Zudem stellten wir gleich mehrfach unsere Kooperationsbereitschaft unter Beweis.



Verschiedene Bastel- & Werkelangebote

An den Veranstaltungen des Vereins zum Erhalt der Döppler Mühle, dem landesweiten Mühlentag am Pfingstmontag und dem Weihnachtsmarkt rund um die Mühlenruine, beteiligten wir uns mit einer offenen Einrichtung, einem lauschigen Plätzchen an der Lagerfeuerstelle und guten Gesprächen. In Absprache mit Vertreter*innen dieses Vereins, der Denkmalschutzbehörde und des Spielwagen e.V. wurden auf dem Bauspielplatz Brutkästen für Vögel angebaut. Diese sollen nach Wunsch der Beteiligten den bislang in der Mühlenruine brütenden Vögel, die mit ihrem Verhalten einen Baustopp auslösten, als Ausweichquartier eine Perspektive bieten. Schließlich und endlich bereicherten wir, auf Anfrage und Basis der guten Erfahrungen der vorangegangenen Jahre, den Weihnachtsmarkt der Makarenkoschule mit Feuerschalen & Stockbrot.

Text: Olaf Kohl & Christoph Schickel
Fotos: Spielwagen e.V.



Spielwagen e.V., Bauspielplatz "Mühlstein", Gneisenauring 34a

JAHR 2018



	Januar/ Februar	März/April	Mai/Juni	Juli/August	September/ Oktober	November/ Dezember	Jahr gesamt	Anteil (%)
Angebotsart								
Gesamtstunden Offene Angebote (OT)	231,00	341,00	393,00	373,00	458,50	335,50	2132,00	60,7%
Gesamtstunden Hinausreichende Arbeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden Kontinuierliche gruppenbezogene Angebote	187,00	243,00	216,50	186,50	137,00	151,50	1121,50	32,0%
Gesamtstunden Einzelne Veranstaltungen/Projekte	3,50	7,00	97,00	72,00	53,50	20,00	253,00	7,2%
Gesamtstunden Hilfe im Einzelfall	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Netzwerkarbeit/Moderation/Veranstaltungsorganisation	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00	0,1%
Gesamtstunden erbrachter Angebote	421,50	591,00	706,50	631,50	649,00	510,00	3509,50	1,00
Inhaltliche Zuordnung								
Gesamtstunden Jugendbildung	131,00	164,00	170,50	148,50	235,50	214,00	1063,50	30,3%
Gesamtstunden Sport/ Spiel/ Geselligkeit	278,50	423,50	470,00	411,00	379,50	289,00	2251,50	64,2%
Gesamtstunden arbeitsweltbezogen	12,00	0,00	4,50	0,00	0,00	0,00	16,50	0,5%
Gesamtstunden familienbezogen	0,00	0,00	5,00	0,00	0,00	0,00	5,00	0,1%
Gesamtstunden schulbezogen	0,00	3,50	56,50	72,00	34,00	7,00	173,00	4,9%
Gesamtstunden Ferienfreizeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden Jugendberatung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden Internationale Begegnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden übergreifend	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0%
Gesamtstunden erbrachter Angebote	421,50	591,00	706,50	631,50	649,00	510,00	3509,50	1,00
Teilnehmer*innen								
Offene Angebote (OT)								
Anzahl TN 0 bis u. 3 Jahre weiblich	0	0	6	14	20	4	44	0,6%
Anzahl TN 0 bis u. 3 Jahre männlich	1	0	1	11	13	8	34	0,5%
Anzahl TN 3 bis u. 6 Jahre weiblich	17	23	23	21	14	25	123	1,7%
Anzahl TN 3 bis u. 6 Jahre männlich	34	72	106	98	59	50	419	5,8%
Anzahl TN 6 bis u. 10 Jahre weiblich	91	161	225	185	176	97	935	12,3%
Anzahl TN 6 bis u. 10 Jahre männlich	169	239	369	316	256	130	1479	20,4%
Anzahl TN 10 bis u. 14 Jahre weiblich	61	182	294	244	189	92	1062	14,7%
Anzahl TN 10 bis u. 14 Jahre männlich	66	219	293	290	244	106	1218	16,8%
Anzahl TN 14 bis u. 18 Jahre weiblich	6	56	121	102	61	13	359	5,0%
Anzahl TN 14 bis u. 18 Jahre männlich	3	58	136	135	66	12	410	5,7%
Anzahl TN 18 bis u. 27 Jahre weiblich	10	6	21	23	7	5	72	1,0%
Anzahl TN 18 bis u. 27 Jahre männlich	15	8	23	21	15	17	99	1,4%
Anzahl TN über 27 Jahre weiblich	50	130	178	149	112	60	679	9,4%
Anzahl TN über 27 Jahre männlich	28	57	81	61	59	30	316	4,4%
Summe	551	1211	1877	1670	1291	649	7249	1,00